



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

399 (29.8.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148233)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringerlöse 50 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 6.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 399.

Dienstag, 29. August 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Der Kaiser in Stettin.

Stettin, 28. August. Bei der heutigen Tafel für die Provinz hielt der Kaiser folgende Rede: Der jubelnde Empfang, den heute Pommerns getreue Hauptstadt Ihrer Majestät der Kaiserin, Mir und Meinen Kindern, sowie Sr. Majestät dem König von Schweden, Meinem vielgeliebten treuen Freunde und seiner erlauchten Gemahlin bereitet hat, die unter uns zu leben, eine besondere Ehre und Freude ist, hat Meinem Herzen wohlgetan und ich spreche Unseren herzlichsten Dank dafür aus. Groß ist der Fortschritt und die Entwicklung, die Stettin genommen hat als Hafenstadt, als Handelsstadt und als industrielle Stadt, und es gereicht Mir zur Befriedigung, daß Ich Ihr durch die Verbesserung der Seewege und den neuerdings stattfindenden Ausbau des Großschiffahrtsweges, der Stettin mit Meiner Hauptstadt verbinden soll, habe entgegenkommen können. Besonders aber möchte Ich rühmend am heutigen Tage der pommerschen Landwirtschaft gedenken, zu der Ich Mich als Besitzer von Schmolzin doch auch rechnen kann. Sie hat mit der Anwendung aller modernen Hilfsmittel rastlos vorwärtsgestrebt und ist dadurch geradegu vorbildlich geworden für die Landwirtschaft des Königreichs Preußen; und dazu, Meine Herren, möchte Ich Ihnen Meine Anerkennung und Meinen Glückwunsch aussprechen. Einen Umstand möchte Ich noch ganz besonders erwähnen, der heute wieder, als Ich durch die Straßen von Stettin ritt, in Erscheinung trat: der Ausbruch der alten traditionellen Pommernträne. Dank ihr haben die alten Hünplinge und Herzöge Jahrhunderte lang mit Ihren tapferen und von Liebe zur heimatischen Scholle erfüllten Leuten ihr schönes Land gegen den Ansturm mancher Völker bewahrt, die die Hand darauf legen wollten. Diese Gefinnung ist in der Provinz noch lebendig und Ich weiß, daß Ich auf sie bauen kann und auch in ersten Zeiten Mich auf sie verlassen kann. Meinerseits kann die Provinz Meines besonderen landesväterlichen Wohlwollens und Meiner Fürsorge nicht beraubt sein. Um der Provinz einen neuen Ausbruch und Beweis dieser Meiner Hingebung zu geben, habe Ich beschlossen, einem langjährigen Wunsch der Provinz zu entsprechen und die seit langer Zeit unbefetzte Stelle eines Statthalters wieder zu besetzen. Schon einmal hat ein Großmeister des Johanniterordens die Stelle innegehabt und zuletzt Mein hochseliger Herr Vater. Ich ernenne hiermit Meinen Sohn, den Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern. Mein Glas weise Ich dem Fortschritt, der Entwicklung und der Treue der Provinz. Die Provinz Pommern Hurra! Hurra! Hurra!

Prinz Eitel Friedrich als Statthalter von Pommern.

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Stettin wird berichtet: Die Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern hat hier freudig überaus rasch. Man hofft in nächstlichen Kreisen, daß die Anziehungskraft einer prinzipalen Hofhaltung, den Fremdenverkehr Stettins, der trotz des unlegbaren Aufschwungs der Stadt noch recht im argen liegt, erheblich steigern wird. Auch die Geschäftswelt erhofft von der Neubefestigung der Würde Stettins als Residenz des Statthalters Vorteile für sich. In staatsrechtlicher Beziehung ist der Statthalter dem Oberpräsidenten übergeordnet. Seit den Tagen, daß Kaiser Friedrich als Kronprinz im Greifenschloß residierte, ist die Statthaltertschaft verwaist. Das Schloß ist äußerlich ein recht nützlicher Bau aus der Zeit der früheren pommerschen Herzöge. Der nähere Zeitpunkt der Übernahme der Statthaltertschaft durch den Prinzen Eitel Friedrich ist noch nicht zur Erörterung gekommen. Die Statthaltertschaft in Pommern ist lediglich ein Ehrenamt. Ihre Würde wird nach einer alten Tradition am preussischen Königshofe regelmäßig an einen der königlichen Prinzen als eine ganz besondere Auszeichnung verliehen. Zuletzt wurde sie, wie schon erwähnt, von Kaiser Friedrich als Kronprinz begleitet und als solcher hat dieser längere Zeit im Stettiner Schloß residiert. In den vier Jahren wurde, als sich der Landtag mit der Bewilligung größerer Geldmittel zur Erneuerung des Stettiner Schlosses zu beschäftigen hatte, von den pommerschen Abgeordneten mit dem damaligen Minister von Köller Verhandlungen angeknüpft, ob es nicht möglich ist, dem Titel des Statthalters

durch gewisse materielle Machtbefugnisse einen positiveren Inhalt zu geben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch die Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern nunmehr auch der Weg geebnet worden ist, einen Statthalter für die Provinz Posen zu ernennen, zumal nach der Fertigstellung des neuen königlichen Schlosses in Posen. Während für Pommern der Schwerpunkt des prinzipalen Einflusses in erster Linie auf gesellschaftlichem Gebiete zu suchen ist, würde für Posen ein ständiges Hoflager ohne Frage auch in politischen Dingen ein Faktor von großer Wichtigkeit bedeuten.

Republik und Gegenrevolution in Portugal.

London, 29. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Der hiesige portugiesische Gesandte erklärte einem Vertreter der „Daily Express“, daß die Beschlagnahme der beiden Schiffe auf der Teme durch die englischen Behörden auf seine Anzeige erfolgte. Er erhielt nämlich am 1. August die Mitteilung, daß diese beiden Schiffe dazu bestimmt seien, die Pläne der Royalisten in Portugal zu unterstützen. Es heißt, daß nunmehr auch ein drittes Schiff von den Behörden beschlagnahmt wurde.

Der deutsche Spion in England, der keiner war.

Blymouth, 28. Aug. In der Verhandlung gegen den Deutschen Max Schulz führte der Vertreter der Anklagebehörde weiter aus, Schulz habe eine Reihe von Tatsachen betreffend die englische Flotte und die Haltung Englands in der Marokkokrise festzustellen versucht. Er habe eine Reihe von schriftlich formulierten Fragen an die beiden Personen gerichtet, welche jetzt als Zeugen auftreten. Für die Informationen habe Schulz größere Summen versprochen. Die erste von Schulz gestellte Frage habe wörtlich gelautet: Was ist die Ansicht der Offiziere der englischen Flotte über den Ausgang eines Krieges zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits und über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges wegen der Marokkoprobleme? — Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt, doch wird die morgige Sitzung voraussichtlich nur kurz sein und die weitere Verhandlung am Mittwoch wieder aufgenommen werden.

London, 29. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Da die Verhandlung gegen den vorgeblichen Spion von Blymouth gestern nicht beendet, sondern auf heute verschoben worden ist, enthalten sich die Zeitungen mit Rücksicht auf die bestehenden und in der letzten Zeit ziemlich streng gebandhabten Besetze aller Besprechung des Falles. Bisher ist zudem nur der Vertreter der Anklage zum Wort gekommen und man hat absolut noch keine Gelegenheit gehabt, die Darstellung des Angeklagten selbst zu hören. Nichts destoweniger kann man wohl mit gutem Gewissen sagen, daß die bisher von dem Vertreter der öffentlichen Anklage vorgebrachten Punkte nicht sehr beweiskräftig aussehen und man hört schon verschiedentlich die Befürchtung, daß diese Spionage-Affaire für die Behörden mit einem noch ärgeren Fiasko enden dürfte, als der Prozeß gegen den Lieutenant Helm, denn wenn auch in beiden Fällen von den Angeklagten nicht die nötige Rücksicht auf die bestehenden Besetze genommen wurde, so ist es doch klar, daß beide nicht das sein können, was man gewöhnlich unter einem Spion versteht. Die Fragen, welche Schulz an seine Freunde richtete, haben mit Staats- und anderen Geheimnissen sehr wenig zu tun und sind teilweise kinderleicht zu beantworten. Sie scheinen keinen andern Zweck gehabt zu haben, als Informationen für Pressberichte einzuholen, wie dies jeder politische Journalist zu tun pflegt. Ein Teil der Fragen ist in so naiver Weise gestellt worden, daß sie sicher weder von der Wilhelmstraße noch von anderer Seite in Berlin inspiriert sein können, so z. B. die Frage, wie die englischen Offiziere über die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits denken. Es scheint, daß erst die Art und Weise, wie Dr. Schulz die politischen und militärischen Informationen einzuholen suchte, ihn verdächtig machten. Heute wird er wohl selbst zu Wort kommen.

Während der gestrigen Verhandlung machte der Angeklagte einen durchaus sicheren Eindruck. Er lächelte wiederholt, als er sah, wie sehr sich der Anklage-Vertreter bemühte, einen Strick für ihn zurecht zu drehen. Die „Morning Post“ sagte in den einleitenden Worten ihres Prozeßberichts, es sei eine besondere Freude zu sehen, wie die beiden Engländer sich sofort mit der Polizei in Verbindung gesetzt hätten und wie es dann gelang, dem deutschen Spion eine Falle zu stellen. Dies ist eine recht merkwürdige Auffassung für eine Zeitung wie die „Morning Post“. Selbst der Rechtsanwalt Duff galt bis zum

Tage der Verhaftung als ein Freund des Angeklagten, dessen weitgehende Gastfreundschaft er genossen hatte, um ihn dann schließlich hinterücks der Polizei auszuliefern.

Girschberg, 28. Aug. (Priv.-Tel.) In der Nähe von Jungbunzlau in Böhmen stieß das Automobil des Geheimen Kommerzienrats Kinkel-Landsbat mit dem des Fabrikbesizers Steffan-Prag zusammen. Das Kinkelsche Automobil wollte gemäß den preussischen Vorschriften rechts, das andere gemäß den böhmischen Vorschriften links ausweichen, dabei kam es zu dem Zusammenstoß. Kinkel erlitt eine Gehirnerschütterung, Steffan Quetschungen und einen Bruch des linken Unterarms. Beide wurden ins Krankenhaus in Jungbunzlau gebracht. Steffan lenkte das Automobil selbst. Auch der Chauffeur des Kinkelschen Automobils wurde leichtverletzt.

Eine unbefriedigende Antwort.

Man schreibt uns:

Was lange währt, wird endlich gut. Dieses Sprichwort trifft auf die Antwort nicht zu, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank am Sonntag in Offenburg auf unsern „Offenen Brief“ erteilt hat. Sie ist so ungenügend wie nur möglich.

Wir stellen in Kürze folgendes fest. Ueber die überaus schwere Frage des politischen Massenstreikes ist unser Reichstagsabgeordneter einfach hinweggeglitten. Mit keinem Worte ist er auf unsere beglückliche Frage eingegangen, er hat also den Gedanken des politischen Massenstreiks im Falle einer Mobilmachung, einer revolutionären Erhebung im Rücken unserer Truppen, die nach der Landesverrat ist und unsere Streitkräfte gegen den ausländischen Feind durch Zerspaltung schwächen müßte, zu mindest nicht abgelehnt. Ober sollen wir daraus, daß unser Reichstagsabgeordneter erklärte, in der Marokkoprobleme gebe es keine Mainlinie, keine Meinungsverchiedenheit zwischen norddeutscher und süddeutscher Sozialdemokratie, sollen wir daraus schließen, daß er den Landesverrat ausdrücklich billigt, zu dem seine Berliner Parteifreunde auffordern? Heraus mit der Sprache!

Keine Antwort gibt unser Reichstagsabgeordneter auf unsere Frage, wie er Deutschlands Volkswirtschaft und die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters ohne Kolonialpolitik zu erhalten und auszuweiden gedenke, gemäß den Bedürfnissen unserer wachsenden Volkszahl. Allenfalls will er den vorhandenen Handel deutscher Firmen in Marokko durch das Reich geschützt wissen, aber weiter will er offenbar nicht gehen. Marokko ist ihm wirtschaftlich ebenso gleichgültig wie politisch, nach unserem Reichstagsabgeordneten handelt es sich in Marokko nicht um die Ehre Deutschlands, sondern um die Profitinteressen einiger Unternehmer, also, wie wir ergänzen können, nicht darum, daß unsere gesamte Volkswirtschaft neue Absatzmärkte gewinnt, neue Bezugsquellen für Rohstoffe sich erschließt, wodurch alle übrigen großen Staaten bekanntlich ihren Wohlstand und die Lebenshaltung ihrer Bevölkerung steigern. Die notwendige Konsequenz dieses Standpunktes ist, daß Deutschland, wenn es nur die vorhandenen Interessen der „wenigen Firmen“ in Marokko schützt, im übrigen Marokko und alle sonst noch wirtschaftlich erschließbaren Länder ruhig Frankreich, England oder wer sonst noch zugreifen will, überlassen darf und soll; die übrigen Nationen mögen die Welt unter sich verteilen, mögen die erbittertesten Kämpfe um die Weltmärkte führen, mögen wachsen an wirtschaftlicher und politischer Macht draußen in der Welt, aber Deutschland darf stille stehen und zusehen. Frankreich und England erobern neue Märkte und neue Territorien, das macht Deutschland nicht mit, nein, sagt unser Reichstagsabgeordneter, das darf Deutschland nicht mitmachen, es stehen ja nur die Profitinteressen einiger Unternehmer auf dem Spiel! Wir fürchten fast, Herr Reichstagsabgeordneter, Sie werden bald der Diebling aller Patrioten in — Frankreich und England sein. Die würden es sicher ganz ungemein gerne sehen, wenn das Deutsche Reich Ihre Politik der Selbstbeschränkung in Marokko triebe, wenn Deutschland sich mit Ihrer fabelhaften Weisheit durchtränkte, daß da nur die Profitinteressen einiger Unternehmer in Frage stehen, es auch in Marokko und im übrigen Afrika sich zurückziehen darf und zurückziehen muß. Sie dürfen aber versichert sein, daß die Räume, die wir leer lassen, nicht leer bleiben werden, daß England und Frankreich einschließlich der arbeitenden Klassen dieser Länder Ihre Gründe für Ablehnung jeglicher Kolonialpolitik höchst lächerlich finden und sich in jenen Ländern breit machen werden, aus denen Sie Deutschland hinausdrängen wollen und würden, wenn Ihre Partei die Macht hätte. Der wirtschaftliche und politische Machtzuwachs der übrigen Staaten aber wäre gleichbedeutend mit dem Rückgang Deutschlands, mit dem Ruin seiner Volkswirtschaft, mit dem Ende seiner internationalen Stellung. Die Staatsmänner an der Seine und Themse würden es zweifellos sehr gerne sehen, wenn unser Reichstagsabgeord-

neten an Stelle des Herrn von Ribersien-Wächter stünde und ihnen erklärte, da das Deutsche Reich erkannt hat, daß in Marokko nur die Interessen einiger Kapitalisten in Frage stehen, nicht die Interessen der deutschen Volksgemeinschaft, nicht die deutsche Ehre, so überlassen wir Frankreich Marokko, verzichten auf Garantien für unsere wirtschaftliche Betätigung in Marokko und auf Kompensationen außerhalb Marokko. Einen solchen Staatssekretär würden Frankreich und England mit Auszeichnungen überhäufen und — sich hinterdrein ins Häuschen lachen!

Unser Reichstagsabgeordneter will um Marokko keinen Krieg mit England, der unsere Milliardenhandel lähmen würde. Den wollen wir auch nicht; England will den Krieg mit Deutschland und schiebt Frankreich vor, das sich hoffentlich bedanken wird. England will uns „in unsere Kontinentalgrenzen einsperren“, es will nicht unsere weltwirtschaftliche Expansion, es will nicht, daß wir in der Weltpolitik zu einem führenden Kulturvolk aufrücken, und läßt es zu dem Zweck ruhig auf einen Krieg ankommen. Wenn wir uns diese Zurückschraubung Deutschlands gefallen lassen, dann können wir allerdings den Krieg vermeiden, aber nicht vermeiden können wir den wirtschaftlichen und politischen Niedergang des Deutschen Reiches. Der würde dauernd sein, während ein Krieg immer nur zeitweilige Wunden schlägt, selbst ein verlustreicher. Wir wollen den Krieg mit England nicht, so lange dieses unseren berechtigten Ausdehnungsbedürfnissen keine Hindernisse in den Weg legt, wir werden ihn wollen müssen, so weit England es darauf ablegt, Deutschland in seinen Grenzen wirtschaftlich und politisch zu ersticken. Treibt England es zum Kriege, um dieses Ziel zu erreichen, dann dürfen wir den Krieg nicht vermeiden durch Verzicht auf weltwirtschaftliche und westpolitische Ansprüche, sondern müssen ihm mutig begegnen. Ein solcher Verzicht käme gleich dem nationalen und volkswirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands. Unser Reichstagsabgeordneter mußte, wenn er als deutscher Mann empfand, nicht gegen die Kriegshetze in Deutschland sich wenden, die wenige sind, sondern gegen die kriegshetzende englische Regierung und Nation, die Deutschland zunächst diplomatisch, dann aber auch streupellos mit seiner und Frankreichs militärischer und maritimer Macht zurückzubringen, klein zu halten sucht, die den Frieden mit Deutschland aber immer und dauernd haben kann, wenn sie uns den Platz an der Sonne gönnt, den wir haben müssen und der Englands Westmachstellung nicht im mindesten in Frage stellt. Der Krieg, den wir zu führen durch England gezwungen sein könnten, würde nicht um die 12 Millionen Ausfuhrhandel nach Marokko gefährdet werden, wie unser Reichstagsabgeordneter zwar behauptet, aber nicht glauben kann, da er mit Recht doch wohl als ein Mann von politischem Scharfsinn gilt, der Krieg würde geführt werden um ein Prinzip, von dem Leben und Sterben der deutschen Nation abhängt; wir müßten kämpfen um die internationale Anerkennung des Grundgesetzes, daß Deutschland von den übrigen Seemächten nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse und seiner politischen Macht bei der unaufhaltbaren Verteilung der Welt berücksichtigt werde; sehen wir das nicht durch, so gehen wir zurück durch Menschenüberfluß, Land- und Nahrungsmangel.

Unser Reichstagsabgeordneter findet, daß es sich nicht um die deutsche Ehre in Marokko handelt. Wir vergegenwärtigen uns die unerhörten Provokationen ministerieller Organe Frankreichs, die Reden englischer Staatsmänner, die Underschwämzheiten französischer und englischer Diplomaten (in der Neuen Freien Presse) und gestehen, daß es uns mit Scham und Born erfüllt, daß dieses Wort von dem Vertreter unseres Wahlkreises gesprochen werden konnte, das alle Chauvinisten in Frankreich und England frohlocken macht, das in unserem Wahlkreise aber als eine Schmach, dem deutschen Volke angetan, empfunden wird und gegen das wir mit Entschiedenheit protestieren.

„England verurteilt Deutschlands Haltung“: wenn England es durchsetzen könnte und Frankreich sich seinen Wünschen hinreichend willfährig zeigen würde, so würde, wenn Deutschland nicht stark genug oder nicht entschlossen genug wäre, den Hieb zu parieren, der bedingungslose Rückzug Deutschlands aus Agadir oder die Abfindung mit einem wertlosen Brocken, das Hohngelächter der ganzen Welt über Deutschlands Ohnmacht der Ausgang des Kampfes sein. Ist wirklich die deutsche Ehre nicht im Spiel? Es ist uns unfassbar, daß ein

deutscher Volksvertreter so unempfindlich gegen das höchste Gut seiner Nation sein kann.

Das unsere vorläufige Entgegnung auf die Offenburger Antwort unseres Reichstagsabgeordneten. Eine weitere wird erfolgen im Januar 1912!

Mehrere Wähler des II. badischen Reichstagswahlkreises Rannheim-Weinheim-Schwellingen.

Der Kampf um Marokko.

Sir Fairfax Cartwright.

Sir Fairfax Cartwright, der englische Botschafter in Wien, hat der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz auf die telegraphische Anfrage, ob er sich zu der Aufschuldigung, die bewußten deutsch-feindlichen Artikel der Wiener „Neuen Freien Presse“ veranlaßt zu haben, äußern wolle, telegraphisch geantwortet. In deutscher Uebersetzung lautet diese Antwort: „Ich lehne die Verantwortung für anonymer, in den Zeitungen erscheinende Artikel, deren Ursprung schlecht unterrichtete Leute mir zuschreiben, ab. Sir Fairfax Cartwright.“

Daß diese Erklärung lädenlos sei, kann man nicht behaupten. Es bleibt die Frage offen, ob Sir Fairfax Cartwright Äußerungen getan hat, aus denen dann der Artikel entstanden ist, und ob die Äußerungen richtig wiedergegeben sind. Um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften, mußte der Botschafter sagen: „Ich habe niemals Äußerungen getan, wie sie mir zugeschrieben werden, und siehe dem Artikel der Neuen Freien Presse völlig fern.“ Mit einer solchen Widerlegung wäre der unangenehme Handel aus der Welt geschafft worden, die Antwort an die Neue Gesellschaftliche Korrespondenz tut es nicht.

Auf diese Erklärung antwortet die Neue Freie Presse, ihre Vorbemerkung zu den gesagten, Cartwright zugeschriebenen Äußerungen haben den engen Kreis der in Betracht kommenden Personen so verständlich angedeutet, damit deren Bedeutung und damit die an wichtigen Stellen der englischen Politik herrschende Stimmung in voller Bedeutung sich zeigen könne. Keine wie immer geartete Erklärung könne sie veranlassen, in ihren Andeutungen über die Quelle noch weiter zu gehen. Der Diplomat in wichtiger Stellung habe den unbedingten Schutz des Redaktionsgeheimnisses. Cartwrights Erklärung werde sie ebenfalls nicht dazu drängen, gegen die Pflichten des Vertrauens zu handeln. Sie dürfe jedoch innerhalb dieser Grenzen sagen, daß der Einsender des betreffenden Artikels ein Publizist sei, dessen zuverlässige Ehrenhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit nicht bloß in journalistischen, sondern auch in diplomatischen Kreisen allgemein bekannt sei, und dessen Ruf den leisesten Zweifel an irgend-einem wie immer gearteten Mißbrauch ausschließe. Die Redaktion ferne den Namen des englischen Diplomaten in wichtiger Stellung, aber sie übernehme ebenfalls die den Einsender treffende Verantwortung, ohne Rücksicht auf die vorliegende Erklärung, das Geheimnis der Persönlichkeit, die sie ihr anvertraut habe, nicht preiszugeben. Die Neue Freie Presse erklärt also nicht, der Botschafter sei nicht der Urheber jener Äußerungen, was ihre journalistische Pflicht wäre, wenn Sir Fairfax Cartwright wirklich nichts damit zu tun hätte. Ebensovienig waagt Cartwright in jenem Berliner Dementi seine Urheberhaft in klaren Worten abzuleugnen; er wird sich demnach nicht wundern, wenn man ihn weiter für den Gewährsmann der Neuen Freien Presse hält.

Der Fortgang der Verhandlungen.

Der Botschafter Cambon wird nach einer halbamtlichen Mitteilung am Donnerstag wieder in Berlin sein. Die Unterhandlungen werden dann unverzüglich auf der Grundlage der Instruktionen, die im letzten Kabinettsrat beschloffen worden sind, aufgenommen werden. Das Journal des Débats bespricht die Behauptungen einiger deutscher Blätter, die meinen, die französischen Grundlagen würden wahrscheinlich von der deutschen Regierung angenommen werden, und sagt dazu: „Wir wissen nicht, auf welche Erfindungen sich die Zeitungen stützen, um solche Behauptungen aufzustellen. Jules Cambon, der unsere Vorschläge nach Berlin bringen soll, hat Paris noch nicht verlassen, und nichts beweist, daß das französische Reiseangebot mit dem mindesten, was Deutschland verlangt, zusammenfallen könnte. Es scheint uns nicht einmal gut, daß man in einer notwendigerweise stark unsicheren und auf Vermutungen gestützten Art veröffentlicht, daß Frankreich zu diesem oder jenem Zugeständnis

bereit sei. Man läuft dadurch Gefahr, der andern Seite Illusionen einzufloßen und dort Enttäuschungen zu bereiten, die das Scheitern der Unterredungen unvermeidlich machen könnten.“

□ Berlin, 29. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Ribersien-Wächter und dem Votschafter Cambon erleidet einen kurzen Aufschub. Der französische Votschafter wird infolge eines leichten Fieberanfalles seine Abreise nach Berlin um 1—2 Tag verschoben und wird Paris am morgigen Mittwoch oder Donnerstag verlassen.

Dem Berliner „Vollanzeiger“ geht aus Paris ein Telegramm über die Stimmung in der französischen Hauptstadt zu, die dort sehr zuversichtlich sei und mit einem friedlichen baldigen Abschluß der Verhandlungen rechne. Man legt in Paris Wert auf die Konstatierung der Tatsache, daß bei Wiederbeginn der deutsch-französischen Verhandlungen der Reichsfanzler in Berlin eintreffen wird und dort einige Tage zu verweilen gedenkt. Aus diesem Umstande wird geschlossen, daß die von Deutschland mitzubringenden Vorschläge ohne Aufschub einen Gegenstand gründlicher Erörterung zwischen dem Reichsfanzler und dem Staatssekretär bilden werden. Dieses abgekürzte Verfahren entspricht durchaus den Wünschen der Pariser leitenden Kreise.

Die Pariser Abendblätter geben auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Veröffentlichung der in Berlin und Paris gleichzeitig aufzugehenden Noten über die prinzipielle Einigung in den Hauptfragen in der nächsten Woche wird erfolgen können. Dann wird man sich allerdings eine gute Weile in Geduld zu fassen haben, da bei der Angelegenheit der Renabgrenzung die sachmännischen Autoritäten mitzuwirken haben. Es wird bekannt, daß das vom französischen Kolonialministerium Herrn Cambon zur Verfügung gestellte Material sehr reichhaltig ist.

Die „Liberté“ gibt ihrem Bekannten Ausdruck, daß in Berlin die friedlichen Absichten des französischen Ministerpräsidenten nicht die erwartete Würdigung zu finden scheinen.

Die gleiche friedliche Auffassung teilen die Berliner unterrichteten Kreise. Wie der „Vollanzeiger“ aus besserer Quelle erfahren will, herrscht in den Kreisen der Diplomatie die zuversichtlichste Stimmung über eine friedliche Lösung der Marokkofrage. In diesem Sinne ist auch an die auswärtigen Regierungen von ihren hiesigen Vertretern berichtet worden.

Politische Uebersicht.

* Rannheim, 29. August 1911.

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Gonsanz-Neberlingen

muß nun doch noch, wie schon gemeldet, vor den Hauptwahlen stattfinden. Und zwar ist der Termin, nach Informationen der „Bad. Landeszeit.“ auf den 19. Oktober festgesetzt. Eine schwere, aber ungenießbar wichtige Arbeit erwartet unsere Parteifreunde in diesem bevorstehenden Wahlkampf. Denn der Ausgang der Wahl, der Erfolg, den die Liberalen dort erzielen können, wird nicht ohne Einfluß und ohne große Vorbereitungen auf die ganze Wahlbewegung für die Hauptwahlen im Januar sein. Darum haben die Nationalliberalen beschloffen, sofort mit aller Energie den Wahlkampf anzunehmen. Am Samstag wird bereits in Metz für eine Versammlung stattfinden. Auf Sonntag ist eine Vertrauensmännerversammlung in Koblentz im Hotel Sonne-Post auf 3/4 Uhr anberaumt. Bei der letzten Hauptwahl wurden abgegeben für den nationalliberalen Kandidaten 8506 Stimmen, für das Zentrum 14 327, für den Sozialdemokraten 2565. Der Wahlkreis ist seit 1880 im Besitz des Zentrums.)

Deutsches Reich.

— Zentralstrafgericht für das Baugewerbe. a. München. 27. August. Die mit Gewerbegerichtsdirektor Dr. Brenner in München geschlossenen Verhandlungen wegen Eintritt in das Reichsamt des Innern sind vorerst damit abgeschlossen, daß Dr. Brenner bei, von seiner endgültigen Berufung abzulehnen, sich dagegen bereit erklärte, gegebenenfalls bei großen wirtschaftlichen Bewegungen im Reich, besonders bei Lohnbewegungen, dem Reichsamt sich nach Maßgabe seiner verfügbaren Zeit zur Verfügung zu stellen.

— Die Handlungsgehilfen und die Reichstagswahlen. Ueber die Stellung der Handlungsgehilfen zu den politischen Parteien wurde auf dem jüngst abgehaltenen zwölften Deutschen Handlungsgehilfenkongress eingehend verhandelt. Die Tagung, die vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbande einberufen war

Diese Feier soll nun nach getroffener Bestimmung unwiderrücklich am Sonntag den 3. September d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, stattfinden.

Dazu sind alle freundlich eingeladen, die sich zu den Verehrern Viktor von Scheffels zählen.

Waldshut a. Rh., den 26. August 1911.
Richard Stöcker,
Gr. Regierungsrat a. D.,
Präsident des Deutschen Scheffelbundes.

Eine Reise durch Europa im 17. Jahrhundert.

Zur siebenbürgischen Stammschloß der Grafen Bethlen hat man jüngst das Reisejournal des Grafen Michael Bethlen aufgefunden, worin er seine Eindrücke auf einer Reise durch Europa in den Jahren 1691 bis 1695 schildert. Aus seinen handschriftlichen Aufzeichnungen veröffentlicht Graf Stephan Tiska in der jüngsten Nummer der Zeitschrift „Magyar Vigneta“ einen ausführlichen Auszug, der ein anziehendes Bild über die Reise-Erlebnisse eines siebenbürgischen Aristokraten jener Zeit darbietet.

Der bei Antritt seiner Reise 18-jährige junge Mann gehörte einer protestantischen Familie an, deren Haupt, Fürst Gabriel Bethlen, im Dreißigjährigen Kriege eine große Rolle gespielt hatte; auch Michael Bethlen suchte daher mit Vorliebe jene Stätte auf, wo der protestantische Geist gepflegt wurde. Er trat seine Reise im Juni 1691 in Hermannstadt an und traf am 24. September im Frankfurt an der Oder ein, wo er längeren Aufenthalt nimmt und sich auf der Universität einschreiben läßt. Er will die rechtswissenschaftlichen, politischen, geographischen, philosophischen und physikalischen Kollegien hören, und schreibt u. a.: „Außerdem verlangte ein gewisser Christianus Münsberg, Professor der Mathematik, für Kollegen aus der ‚Peripatetica Astronomie‘ 100 ungarische Gulden von mir, wobei er mir allerlei hohe Titel beilegte und versprach, in 16 Wochen den Gegenstand zu erledigen. Auf jede Stunde entfiel somit ein halber Taler oder ein Gulden,

Scheffleton.

Scheffelfeier in Achdorf im Wutachtal

(am Sonntag, den 3. September 1911.)

Aus des Schreibstoffs dumpfem Sähen
Küßt zum Schwarzwald all mein Sehnen,
Und das Herz strebt stark hinaus . . .
Dort ein Hall in reinen Lüften
Gleich ich hier der stein in Klüften
Eingekauften Fledermaus.

(Aus „Juniperus“ von Scheffel.)

Vor nahezu einem Vierteljahrhundert — am 26. Juli 1887 — fand in dem lieblichen Achdorf im Wutachtal bei außerordentlich starker Beteiligung von nah und fern eine Feier statt, bei welcher am Stamme einer weithin schattenden Linde eine Gedächtnisfeier zu Ehren des vaterländischen Dichters Viktor von Scheffel entfaltete wurde.

Diese Feier gestaltete sich damals zu einem Volksfeste im besten Sinne des Wortes und bot einen eigenartigen poetischen Reiz, denn hier im waldromantischen Wutachtal ist die Geburtsstätte des „Juniperus“, eines der ansprechendsten poetischen Werke des verewigten Meisters. In diesem Werke, das uns die in den Fauber mittelalterlicher Romantik gehüllte Geschichte eines Kreuzfahrers erzählt, preist Scheffel das Wutachtal, Achdorf und seine alte Linde; er läßt den Delben der Erzählung sagen: „Gedenk ich aber des Tales der Wutach, so klingt es wie ein lateinisch Lied in mir zu Ehren des Wunderbaumes, den Gott der Herr in seiner Heilenschorre dort eingerichtet.“ Und weit: „Wir kamen über schwarzen Brückensteig zur alten Linde von Achdorf, allzeit halt und Wurzeln unserer Wanderung. Dort hielt ein wackerer Bogt das Reigen des Wirts angedreht an seinem Steinhaus; der hatte

eine Tochter mit krausem Haar und lieblichem Lächeln und fand sich bei ihm allezeit ein feischer Labetrunk Weines, fröhliche Gesichter, Reigentanz und häuerliche Doppelpaie um die Linde.“ Und in seiner, von ihm selbst frei ins Deutsche überlesenen lateinischen „Canzilena“ auf das Wutachtal und den Achdorfer Lindenschatten läßt der Dichter den „Juniperus“ klingen:

Wenn wir dann durch Mist und Schrauben
Kletternd uns bergab gewunden,
Denkst Du noch des Abends Rest?
Wohl umplanzt von Haas und Bäumen
Reigt mit ländlich schlachten Räumen
Achdorf sich als Ausruhnest.
„Sah winkt dort Getränk zum Rippen,
Und ein Schenk mit Rosenlippen
Nacht zu Scherz und Schalerpöck;
Aus der dich derweinigten Linde
Nasen wir dem schmuckten Linde:
Marigutto — Spring mit dem Glas!“

Scheffel überträgt hier eigene Erlebnisse in seine Dichtung.

Dem jungen Dichter, der gegen Ende der Vier Jahre des vorigen Jahrhunderts auf seiner mit einem gleichalterigen Freunde von Donaueschingen aus unternommenen Wanderungen durch das Wutachtal unter dem schattigen Lindenschatten beim Lindenvirtshaus zu Achdorf rastete, freudigste damals eine allerliebste Hebe „mit krausem Haar und lieblichem Lächeln“ — die Tochter des Lindenvirts — den perlenden Wein.

In Würdigung der Bedeutung nun, welche nach diesen Ausführungen das Wutachtal, Achdorf und seine alte Linde in Scheffels Dichterleben einnehmen, ist der Plan entstanden, in diesem Jahre, als dem 26. Geburtsjahre des Todes unseres Scheffel, eine Zusammenkunft von Verehrern des verewigten Dichters in Achdorf im Wutachtal zu veranstalten und im Schatten seiner erwarbigen alten Linde eine Scheffel-Grinnerungsfeier abzuhalten.

Iam zu dem Beschlusse, es sei für die Berufsorganisationen der Handlungsgehilfen notwendig, sich in allen parteipolitischen Fragen ihre völlige Unabhängigkeit zu bewahren. Allerdings müßten die Handlungsgehilfen es auch nachdrücklich ablehnen, auf den internationalen Boden des Klassenkampfes zu treten, vielmehr müsse die Handlungsgehilfenschaft sich bei allen Wahlen ihrer nationalen und staatsbürgerlichen Pflichten bewußt sein und diese insbesondere auch bei den kommenden Reichstagswahlen betätigen. Der über diese Fragen auf dem Handlungsgehilfentage gehaltene Vortrag über „Die deutsche nationale Handlungsgehilfenbewegung und Parteipolitik“ ist jetzt in einer besonderen Schrift herausgegeben worden, die zum Preise von 50 Pf. von der Buchhandlung des D. S. S. in Hamburg, Holstenwall 3/5, zu beziehen ist.

Der Kampf in der Metallindustrie.

* Erfurt, 28. Aug. Die Verhandlungen in der Metallindustrie in Erfurt sind gescheitert, weil die Arbeiter die Bedingungen der Arbeitgeber mit sehr großer Mehrheit abgelehnt haben. Morgen beginnen die Verhandlungen wegen der Gesamtsperre in Berlin.

* Dresden, 28. Aug. Die Ausgleichsverhandlungen in der Metallindustrie sind heute in Leipzig wieder aufgenommen worden. In Dresden sind von 12000 Beschäftigten durch 37 Firmen ca. 5000 Mann ausgesperrt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. August 1911.

* Ernannt wurden nachgenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren: Karl Knauer von Karlsruhe an der Höheren Mädchenschule in Konstanz, Dr. Hermann Schwarzweber von Freiburg an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim, Richard Kuen von Wühl an der Realschule in Schwetzingen, Arthur Reinfarth von Bruchsal an der Realschule in Sinsheim, Luno Goldschmidt von Karlsruhe am Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut, Rudolf Ebner von Weilheim am Realprogymnasium in Ettlingen, Dr. Adolf Leiber von Straßburg an der Realschule in Breisach, Karl Ruhn von Gerichtstetten an der Realschule in Offenburg, Karl Winkler von Seddenheim an der Realschule in Offenburg.

* Ernannt wurde Hofschaffner Dr. Emil Wimmer aus Mannheim unter Verehrung des Titels Hofschaffner zum zweiten Beamten der Hofverwaltung.

Postkollstelle. Am 1. September wird die Postkollstelle nach dem neuen Postgebäude am Hauptbahnhof verlegt. Postsendungen mit postpflichtigem Inhalte sind daher vom 1. September ab beim Postamt 2 am Hauptbahnhof (Eingang Friedrichselderstraße, Lorenzstraße) in Empfang zu nehmen. Wegen des Umzugs bleibt die Postkollstelle am 31. August nachmittags geschlossen.

* Erweiterung des Mannheimer Fernsprechverkehrs. Nach Mitteilung der kaiserlichen Oberpostdirektion wurde Mannheim-Sandhofen zum unbeschränkten Fernsprechverkehr bei einer Sprenggebühr von je 1 M. zugelassen mit Altenkirchen, Betschheim, Bisingen, Hinstingen, Hameln, Kamen, Mellingen, Seelbach, Semp. *

* Mangelhafte Fernsprechverbindung Mannheim-Hamburg. Der Handelskammer gehen neuerdings wieder in verstärktem Maße Klagen über die äußerst mangelhafte direkte Fernsprechverbindung Mannheims mit Hamburg zu. Da beabsichtigt ist, nochmals beim Reichspostamt gegen die unzulängliche Berücksichtigung Mannheims Einspruch zu erheben, werden alle an dem direkten Fernsprechverkehr mit Hamburg interessierte Firmen ersucht, umgehend der Handelskammer etwaige Klagen über den Fernsprechbetrieb mit Hamburg zukommen zu lassen.

* Ergebnis der Sammlung der Landwirtschaftskammer für die Unwetterbeschädigten im Taubertal. Bei der Landwirtschaftskammer sind im ganzen 37 845,37 M. an Geldspenden eingegangen. 35000 M. hiervon sind bereits an das Hilfskomitee in Taubertal übergeben zur Auszahlung angewiesen worden.

* Feuer. Unter Volkstanz. Vater, darf ich wieder mit aufs Feuer-Volkstanz? So hört man unsere Jugend schon fragen, die, falls sie hier gehalten, keinen schöneren Abschluss ihrer Ferien finden könnte, als den Besuch unserer damit verbundenen Kinderspiele, Sonntag und Montag den 3. und 4. September auf den städtischen Rennwiesen. An derartigen Spezialvergünstigungen für die Kleinen fehlt es in der Großstadt Mannheim und deshalb rufen wir heute schon, allen die es angeht zu, gönnet den Kindern derartige Unterhaltungen, wie sie nur die Feuer-Volkstanz-Gesellschaft gelegentlich ihrer Feste. Der Vorstand bietet und wärmt, nicht zu verstehen wäre es, die Bitten unserer Kinder, sich einmal auf festem Wiesenplan noch Herzenslust auszurollen, oder die beglückten Zuschauer zu spielen, unerfüllt lassen zu wollen. Ausgerechnet Sonntag, 3. September sollte man vermeiden, in dumpfen Eisenbahnwagen in die Berge zu fahren, dafür ist an anderen Tagen auch noch Zeit und das Operntheater, der japanische Zauberfächer sowie die anderen vielen Kinderspiele, wie Sacklaufen, Kletterbäume, Raibäumchenpantomime ufm. sind dort doch

nicht zu finden. Nur auf den Rennwiesen kann man sich daran ergehen. Deshalb verschaffe man den Kindern diese Freude, sie werden dafür dankbarer sein, als für die sonst übliche Schwitzkur an irgend einem Ausflugsort. Man muß die Kinder in Massen auf früheren Feuer-Volkstanz gegeben haben, wie sie zu spielen und lustig zu sein verstehen; ein eigenes Komitee ist dafür gebildet, so daß sich die Vergünstigungen immer unter Aufsicht Erwachsener auf dem „Spielplatz“ abwickeln. Lassen die Kinder getrost zum Feuer kommen, es aus der Nord-, Ost-, Süd- oder Weststadt, die alle wissen, daß ihnen die Feuer-Volkstanz von jeher gewogen ist, ihnen dienliche Unterhaltungen zu verschaffen sucht, von denen sie immer lange zu erzählen haben, zumal sie den Kletterbaum geschaut, eine Feuerfahne oder sonst ein Spielzeug erobert hatten. — Später werden wir von Juchensungen, Erfrischungen, Reifschützen und sonstigen Annehmlichkeiten in der bewimpelten Feuer-Volkstanz eingehend berichten, vorerst soll es aber heißen: Geduldet der bei der feierlichen Hefe in Mannheims Mauern eingeschlossenen Kinder und nehmet sie alle mit zum Feuer-Volkstanz am 3. und 4. Sept. l. J. auf die städtischen Rennwiesen, hier in gesunder Luft, angesichts der Berge können sie sich bei Vergünstigungen auch etwas erholen. (Aus der Feuer-Volkstanz.)

* Die Neckarauer Arme hatte sich auch gestern Abend eines Massenbesuches der Altmanheimer zu erfreuen. Vor allem war es die junge und die sich noch junge Welt, die nach Geschichtsbüchern die nach Neckarau eilenden Wagen der Elektrischen füllte. In den Tanzsälen herrschte bis gegen Mitternacht ein enormer Andrang. Von einem gemütlichen Tanzen konnte keine Rede sein. Es war nur ein Drängen und Stoßen. Die Musikanten mußten bei der Kürze der Tände glänzende Geschäfte gemacht haben. Aber auch die Inhaber der diversen Wirtschaften und Geschäftsbetriebe werden zufrieden sein, denn der Weinstoffum war an beiden Tagen sehr bedeutend.

* Ein Stillschleissentfall wurde am Samstag nachmittag von einem unbekanntem Individuum im Räfertaler Wald gegen eine 23 Jahre alte Industriellehrerin aus Räfertal ausgeübt. Die junge Dame ließ sich am Waldrand nieder, um sich mit einer Handarbeit zu beschäftigen. Sie hatte erst kurze Zeit dagesessen, als plötzlich ein vollkündig unbekleideter Mann, der aus dem Walde kam, über sie herfiel und sie in den Wald schleifte. Dort versuchte der Unhold die Halbblondmädchen zu vergewaltigen. Ein Schuß, der während des nun folgenden Kampfes zwischen dem Jüngling und seinem Opfer fiel, brachte Rettung. Gott sei Dank, jetzt kommen die Jäger! rief die Ueberfallene aus. Das veranlaßte den Attentäter, unter Mitnahme der Schere, welche zu den Handarbeitsutensilien der Lehrerin gehörte, die Flucht zu ergreifen und wieder im Walde zu verjüwelen. Die Ueberfallene, die sofort nach Räfertal eilte, kann den Attentäter nur ungenau beschreiben. Soviel weiß sie, daß er etwa 26 Jahre alt sein muß, schwarzes Haar hat und einen Ankelbart trägt. Der Wald wurde noch am Nachmittag nach allen Richtungen erfolglos durchstreift. Wie wir hören, konnte die Polizei trotz eifriger Nachforschungen den Täter noch nicht ermitteln.

* Ein Eisenbahnunfall, der noch glücklich ablief, ereignete sich gestern früh auf der Station Sinsheim. Der um 8.16 Uhr in Heidelberg abgegangene Personenzug stieß bei der Einfahrt in die Station auf einen Güterzug, dessen letzter Wagen zertrümmert wurde. Bei der Lokomotive des Personenzuges wurde auf der einen Seite alles weggerastet. Die Passagiere wurden zwar tüchtig durcheinander geschüttelt, kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Unter den Reisenden befand sich auch Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens, der mit den Mitgliedern des Heidelberger Kreisausschusses nach Oppingen zu einer Besichtigung fuhr. Ueber den Unfall liegt folgende amtliche Meldung vor: Auf der Station Sinsheim stieß gestern vormittag der Schluß des Güterzuges 6759 durch abstoßende Wagen in Bewegung gesetzt, im Einfahrtsgleis auf den in den Bahnhof einfahrenden Personenzug 433. Die Maschine des Personenzuges und der Schlußwagen des Güterzuges wurden b-schädigt. Verletzt wurde niemand. Zug 433 konnte mit einer Verspätung von 40 Minuten seine Fahrt fortsetzen.

* Todesfall. In Dahr Hard Fabrikant Emil Meurer. Unsere einheimische Industrie verliert in ihm eine Kraft, die erfolgreich daran mitgearbeitet hat, den Namen Dahr in aller Welt bekannt zu machen. Im Jahre 1880 übernahm er mit Herrn Gustav Braun zusammen die von seinem Vater im Jahre 1855 unter großen technischen Schwierigkeiten gegründete Goldbleichenfabrik, die lange Jahre als einzige in Süddeutschland bestand.

Vergnügungs-Kalender.

Dienstag, den 22. August.

Groß-, Hof- und National-Theater bis Ende August geschlossen. Apollo-Theater bis 1. September geschlossen. Union-Theater. Moderne Lustspiele. Der schwarze Traum. Souban-Theater. Kinematographische Vorführungen. Der Roman eines Blumenmädchens. Friedrichspark. Militärmusik jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3/4 bis 6 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Café Carl Theodor. Konzert Salon-Orchester Bruno Moritz.

bedeutenden Gelehrten in Verbindung, an die er Empfehlungsschreiben mitgebracht hatte. Dann kommt er nach Leiden, Haag und Scheveningen, wo er einen Windwagen schiebt, der bei gutem Winde schneller fährt als wenn ihn Pferde zögen, „si crebere so est“. Nach Utrecht fährt er auf einer Straße „mit feinerem Fußboden“, die sein Interesse besonders erregt und endlich nach Domburg, wo er eine Militärabteilung unter Führung des Fregatens Herrn v. Wedel findet, die ihn sehr freundlich aufnimmt. Von Utrecht fährt er in viertägiger Seefahrt nach Schweden.

In Stockholm und Upsala sucht er eine große Anzahl von Gelehrten auf und verzeichnet genau alles, was sein Interesse erregt. Er wird auch vom Thronfolger, dem späteren König Karl 12. empfangen und führt mit dessen Grazer Andreas Nordenfjöld Gespräche über die öffentlichen Zustände in Schweden. „Die Bauern genießen hier viel Achtung“, schreibt er, so sehr, daß bei der Taufe des Königs Johannes Carolus 12. auch ein „Bauer als sein Taufpate fungierte, wie je ein Mann aus den andern Ständen“. Auch in Kopenhagen erscheint er am Hofe, und er sieht den König im Familiaratze spielen. „Am den Tisch des Königs ging ein Indier mit seinem Sohne geschäftig herum, ferner eine polnische Frau mit einer Haube in bänntischem Bauernanzug, item“ ein kleiner Mensch aus Norwegen, etwa eine kleine Elle groß oder noch kleiner. Mittags gibt es in der Regel zwei Gänge, abends aber einen.“ Im Oktober fährt er über Holland nach London, wo er jedoch, da er lange auf einen günstigen Wind warten mußte, erst am 11. Januar 1694 eintrifft. Auch hier zeigt er besonderes Interesse für die humanitären Einrichtungen. Am 7. Februar schreibt er: „Wir waren im Orphanotrophium, in dem sich etwa tausend kleine Waisenkinder befinden. Wir haben sie, als sie ihr Abendbrot „solenniter“ verzehrten und Antiphonen sangen. Begründet hat die Anstalt Eduard 6. aus einem früheren Kloster und König Karl 2. hat angeordnet, daß einzelne mit einem Meißel an der Brust bezeichnet werden, damit sie das Schifferhandwerk erlernen. Die Kinder werden in

Vom Wetter.

Eine neue Sigwelle scheint heranzuziehen. Es war gestern bei 29,8 Gr. C. Höchsttemperatur schon ziemlich schwül. Heute scheint es nicht besser zu werden. Die niedrige Temperatur dringt in der verflochtenen Nacht 17,5 Gr., ein Grad weniger als heute Morgen.

Unwetter.

* Wiesbaden, 27. August. Ueber den oberen Rheingau und einen Teil des Taunusgebietes ist ein schweres Unwetter niedergegangen. So sind die Orte Raunthal, Niedrich, Neudorf, Hattenheim, Johannisberg, Destrich, Eltville und Schlangenbad besonders in Mitleidenschaft gezogen. Am Raunthaler Berg sind ganze Weinberge abgeschwemmt, in Niedrich brachten die Wassermassen ganze Keder mit Karstoffeln abwärts, stellenweise hat auch der Hagel in den höher gelegenen Weinbergen Schaden angerichtet. Der Mittagszug Schlangenbad-Eltville blieb im Schlamm und in den Wassermassen stecken, der Salzbad führte Eichenstämme, Stalltüren u. Wäsche mit sich. Bei Hattenheim und Destrich mühten die Eilzüge liegen bleiben, weil die Gleise verjandet waren. In Georgensborn konnte eine Familie nur mit Mühe aus dem niedrig gelegenen Häuschen gerettet werden. In Schlangenbad wurden die Kuranlagen schwer mitgenommen, die Bäder des oberen und mittleren Kurhauses standen unter Wasser. Aus dem Johannisberger Schloßberg wurde so viel Erde abgeschwemmt, daß auf den Wiesen im Tal der Schlamm bis 40 cm hoch liegt. In Dohheim bei Wiesbaden wurden die tiefer gelegenen Straßen unter Wasser gesetzt, die Vermastung auf den Feldern ist groß. In Niedernhausen wurde ein Arbeiter vom Blitz getötet.

* Aus Hessen, 27. August. Ueber das ganze Land gingen am Freitag schwere Unwetter. So waren die durch Regen niedergegangenen Wassermassen in Wetzlarheim so stark, daß manche Straßen meterhoch unter Wasser standen und alles, was auf den Strohen lag oder stand, mit fortgeschwemmt wurde. Da sah man Häßer, Leitern, Dielen, Baumstämme, ja sogar ein Wagen auf eine Straße mit fortgerissen. Mit riesiger Gewalt drangen die Wassermassen in die Hofseiten des Unterwesels. Am schlimmsten sieht es in der Gegend des Landwirts und Weinhandlers Peter Koll aus. Die Zimmer stehen unter Wasser, der große neuerbaute Weinsteller fällt sich so reich mit Wasser, daß die darin lagernden Weinfässer sehr gefährdet waren. Eine Menge Hühner liegen tot umher. Zur Hilfeleistung in verschiedenen Wohnungen wurde die Feuerwehr alarmiert. Einen traurigen Anblick boten die Gärten und Felder, durch die das Wasser seinen Weg genommen hat. — Auch in Gundersheim ist der Schaden durch das Wasser bedeutend. Der Verkehr zwischen Ensdheim und Gundersheim wurde durch das Wasser, das alles mitröh, unmöglich gemacht. Mehrere Bewohner von Ensdheim mühten ihre Stallungen räumen, da das Wasser in diese eingebrungen ist. Von den Weinbergen ist viel fortgeschwemmt; mehrere Bäume wurden ausgerissen. Das Wasser röh Hain, Gänge und Enten mit sich. — In Dorn-Dürkheim schlug der Blitz in das Anwesen des Weinbergbesizers Beder. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg durch den Kamin in die Wohnstube und setzte den Kleiderschrank in Brand. Die Familie Beder war während dieser Zeit auf dem Rebe, kam aber gerade noch rechtzeitig heim, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Der Kleiderschrank samt den darin befindlichen Kleider verbrannte.

Brände.

* Wahlen, 28. Aug. Das hauptsächlich von Arbeitern demontierte Gemeindegauß von Wahlen ist ein Haub des Feuers geworden. Die Insassen konnten nur noch das nackte Leben retten. Die Feuerwehren von Wahlen, Grenzach und diejenige der Solwaywerke konnten gegenüber dem verheerenden Elemente nichts ausrichten, da es an Wasser fehlte. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die wenigsten der Abgebrannten hatten ihre Fahrhabe versichert. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht ermittelt, doch wird Brandstiftung vermutet.

* Waldshut, 28. Aug. Der große Hafenhof bei Tieungen ist in der vergangenen Nacht total niedergebrannt. Als die Feuerwehren von Weitenfeld und Tiegen auf dem Brandplatz erschienen, war das Wohnhaus mit dem großen Ökonomiegebäude bereits rettungslos verloren. Während die Fahrhabe vollständig ein Opfer des Feuers geworden ist, konnte der Viehbestand bis auf weniges Ferkelweib, das im Feuer blieb, gerettet werden. Der Schaden, der nur zum kleinsten Teile durch die Versicherung gedeckt ist, wird auf ca. 30000 M. angegeben. oc. Bunnorf, 29. Aug. In Schwellingen brach gestern Nachmittag halb 4 Uhr Feuer aus, das sich sehr rasch verbreitete und bis zum Abend 20 Häuser eingekäschert hatte. 25 Familien sind obdachlos. Das Feuer ist wahrscheinlich infolge eines Kaminbrandes entstanden. Von den Nachbarorten waren 5 Feuerwehren auf dem Brandplatz erschienen. Schwellingen ist erst in diesem Jahre durch die Mann- und Klauenfunde schwer heimgesucht worden. Die Brandgeschädigten sind nur schwach versichert. Das Pfarrhaus ist auch abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 120000 Mark.

schöner Ordnung sauber gehalten und man trägt für sie auf Sorge, ihr Mantel ist blau und lang, fast so, wie der unserer Kalsugers (rumänische Mädchen). Er macht einen Ausflug nach Oxford und Cambridge und besucht viele Gelehrte, besonders die hervorragenden Persönlichkeiten der anglikanischen Kirche. Auch bei Hof wird er empfangen. Am 16. März sehen wir in Kensington den König und die Königin, die nur zu weiten speisen. Die Kavaliere, Herzöge und Grafen warten am Tisch auf. Zwei Damen stehen gegenüber dem Tisch. Sie haben die Aufgabe, dem König und der Königin die Teller zu reichen und abzunehmen. Fast immer, wenn sie die Teller wechseln, wechseln sie auch Messer und Gabel. An der Seite der Königin stehen die Damen. Dem König reicht ein junger Herr auf den Knien das Getränk, nachdem er es zuvor gekostet hat, ebenso der Königin eine Dame. Zwei Geistliche segnen den Tisch vorher und nachher und machen während der ganzen Zeit Aufwartung.“ Interessant beschreibt er auch die Festwäschungszeremonie und andere Gebräuche.

Im Mai feiert er über Holland auf das Festland zurück und hält sich in dem damals unter spanischer Herrschaft stehenden Belgien einige Zeit auf. In der Kathedrale von Antwerpen wofen wir nicht niederzinsen“, sagt er, „worauf ein Schuster murrte und ein Jesuit und hinauslöst.“ Trotz seines protestantischen Glaubens hört er auf der Universität von Löwen einige Vorträge der Jesuiten an. Ueber Kleve, Düsseldorf und Köln kommt er dann nach Kassel, um über Augsburg nach Italien zu fahren, für dessen Kunstschätze er aber nicht das richtige Verständnis hat. Er fährt dann noch über Wien nach Polen und kommt erst von hier im März 1696 wieder nach Siebenbürgen zurück. Eine große Rolle hat Graf Michael Bethlen später in seiner Heimat nicht gespielt. Es ist nicht unmöglich, daß die kulturgeschichtlich wertvolle Handschrift, die 286 eng beschriebene Seiten umfaßt, auch vollständig im Druck erscheinen wird.

Beim Baden ertrunken.

T. Laufenburg, 28. Aug. Am Sonntag badeten einige Burschen aus dem benachbarten Rheinfels im Rhein. Dabei geriet ein 17 Jahre alter Bursche in eine verschlammte Stelle des Rheins, wo er plötzlich versank und nicht mehr zum Vorschein kam.

Borms, 28. Aug. Heute Mittag erkrankte beim Baden der 30 Jahre alte Student der Chemie Jean Baptist Dör, Sohn des Fabrikanten Dör von der Firma Dör und Reinhardt. Der junge Mann, der beim Absprung vom Sprungbrett auf einen bereits schwimmenden Kameraden geriet, mußte sich beim Andrall innerlich verletzt haben und verschwand, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen, in den Wellen.

Milchpreisausschlag.

Florsheim, 27. August. Gestern nachmittag fand hier eine gemeinschaftliche Versammlung des Milchlieferantenvereins vom Eng-Rogobtal und des Milchhändlervereins von Florsheim und Umgebung statt. Der von den Lieferanten geplante Preisausschlag wurde vom Milchhändlerverein entschieden mit der Begründung abgelehnt, daß die Ausführungen des Lieferantenvereins über den Futtermangel wegen der Trockenheit mit Rücksicht auf die vorzügliche Heuernte nicht gerechtfertigt seien. Es habe schon im vorigen Jahr ein Preisausschlag stattgefunden, bei dem es kein Bewenden haben müßte.

Freiburg, 28. August. Gestern hat in den Germania-Hallen eine Versammlung von etwa 200 Bürgermeistern und Vertretern des bad. Bauernvereins stattgefunden, um über die Erhöhung des Milchpreises zu beraten. Nach diesen Beratungen wird man im Bezirk Freiburg mit einem Preisausschlag von 2 Pfg. pro Liter rechnen müssen.

Eine neue Schwelge.

Berlin, 29. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Gestern hat mit Südwind die Schwelge in Berlin wieder ihren Einzug gehalten. Gestern waren 30 Gr. C. im Schatten und heute hat der Tag noch wärmer begonnen. Auch ist nach den Wetterberichten wieder wärmeres Wetter zu erwarten. Die Schulen gaben gestern wieder hiesig frei.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 29. August.

Baden-Baden.

- Jugend-Handicap: Milo - Juxarenliebe. Preis vom Rhein: Jural - Mchoni. Zukunfts-Rennen: Flagg - Duai des Fleurs. Sandweier-Rennen: Duenee - Stall Gradig. Cob-Handicap: Kings Tag - Biscont. Sechsen-Linden-Hürdenrennen: Stall Mumm - Uncle Ehad. Dieppe. Prix de la Plage. Quas - Dianotha. Prix du Gouvernment: Tripobéro - Naumos. Prix des Salices: Stall Vonderbilt - Ramfés. Prix d'Amphitrite: Boffe Pointe - Robina. Prix de Pays: Balb' Amour - Kurwenal. Prix de Rosenbal: Courisand Pottes - Peccovi.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ueber Marokko, eine deutsche Macht, und Ehrenfrage wird am kommenden Samstag den 2. September abends Herr Privatdozent Dr. Albert Birth-München im Ballhausaal sprechen. Den Vortragabend veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Aldeutschen Verbandes.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Saloniki, 28. Aug. Ingenieur Richter traf in Saloniki ein und drapete von dort an einem ihm bekannten deutschen Herrn, daß dieser morgen abend nach Karafia kommen würde, um ihn dort zu erwarten. Somit kann Richter erst am Mittwoch abend in Saloniki sein.

Weitere Diebstähle im Louvre.

Paris, 29. Aug. Ein Mitarbeiter des Journal teilt mit, daß ein Unbekannter ihm eine Wüste übergeben habe, die er vor einiger Zeit im Louvre gestohlen habe. In einem sehr eingehenden Bericht erzählt der Unbekannte, daß er seit dem März 1907 im Louvre 4 derartige Diebstähle begangen habe. Der Konservator der ägyptischen Altertümer des Louvre-Museums erkannte die Güter in der Tat als Eigentum des Louvre an.

Der Kampf der Hausfrauen gegen die Teuerung.

Paris, 29. August. Auf dem Markt in Brét nahmen die Hausfrauen eine so drohende Haltung gegenüber den Händlern an, daß diese sich genötigt sahen, die Butter- und Eierpreise um ein bedeutendes zu verringern. Aus verschiedenen Orten werden große Straßenkundgebungen der Hausfrauen gegenüber den teuren Lebensmittelpreisen gemeldet.

Schwerer Sturm.

Newyork, 29. August. In der Küste von Südcarolina hat in der vergangenen Nacht ein schwerer Sturm großen Schaden angerichtet. Wie der Korrespondent der Associate Press in Charleston meldet, sollen 30 Personen getötet und viele verletzt worden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz.

Die Jahresabonnementskarten für die Spielzeit 1911/12 können an der Posttheaterkasse gegen Einzahlung der ersten Hälfte der Abonnementsbeträge erhoben werden.

Fossiler Regen.

Die Frage, ob die eigenartigen Merkmale, die sich auf einigen Steinplatten erhalten haben, Spuren eines fossilen Regens darstellen, hat die prähistorische Wissenschaft vielfach beschäftigt. Zahlreiche Geologen haben angenommen, daß diese kleinen Ausbühlungen Einbrüche von prähistorischen Regentropfen sind, die vor vielen Jahrtausenden auf die nasse Oberfläche weichen Tons fielen. Auf einem vielbesprochenen fossilen Ueberrest, der sich im Peabody-Museum in Yale befindet, sind Vogelspuren mit diesen Einbrüchen von Regentropfen vermischt, und es ist bei genauer Nachforschung möglich, zu sagen, ob der Vogel über dieses prähistorische Schlammlad vor oder nach dem Fallen des Regens geschritten ist. Da die Eindrück-Ränder haben, die auf der einen Seite höher sind als auf der anderen, so läßt sich die richtige Richtung, in der der Regen einfiel und dadurch auch die Richtung des Windes zu dieser Zeit feststellen. Wegen dieser Doppelheiten, die von einem fossilen Regen sprachen, hat sich nun vor kurzem ein österreichischer Geologe gewendet, der in einer Untersuchung, die er der Wiener Akademie der Wissenschaften vorlegte, eine ganz neue Erklärung dieser vermeintlichen Regentropfschälungen aufstellte. Nach seiner Meinung könnten die

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Ausbreitung der Cholera in Italien.

Berlin, 29. August. Aus Rom wird telegraphisch: In Livorno sind gestern 5 Cholerafälle festgestellt worden. Es ist dies bisher die Höchstzahl an einem Tage. Die Beunruhigung unter der Bevölkerung ist deshalb stärker als je, umso mehr, als sich unter den Befallenen ein mit Injektionsarbeiten betrauter Feuerwehrmann befindet. In Palermo ist der Professor Manfredi ebenfalls an Cholera erkrankt. Er hat sich bei seinen Arbeiten als Direktor der Hygienischen Akademie injiziert. Die großen italienischen Zeitungen schweigen jedoch die Cholera noch immer tot. Sie begeben damit ein großes Unrecht. In den Cholera-Strawallen in Verdicaro wird noch bekannt, daß dort seit Tagen schon 82 Cholerafälle konstatiert wurden, von denen mehr als die Hälfte tödlich verlaufen sind. Man läßt aber die Toten unbestattet liegen. Die hygienischen Zustände in Verdicaro spotten jeder Beschreibung. Die Menschen kaufen mit den Schweinen in einem Raum. Die Luft der Bevölkerung richtet sich besonders gegen die Behörden. Nach einem bisher unkontrollierbaren Gerücht soll die ganze Familie des Bürgermeisters ermordet worden sein, und noch andere Kommunalbeamte. Der Eindruck dieser Nachrichten auf die Bevölkerung Mailands ist unbefriedigend.

Die Metallarbeiterausperrung in Sachsen.

Berlin, 29. August. Aus Leipzig wird berichtet: Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der in Frage kommenden Organisationen wegen der Metallarbeiterausperrung wurden am gestrigen Tage erneut aufgenommen. Ueber den Verlauf wird Stillschweigen bewahrt werden, da man hofft, daß die Verhandlungen am heutigen Nachmittag bereits zu einem zufriedenstellenden Ende gelangt sein werden.

Die Wahl in Homburg.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

München, 28. Aug. Der Ausfall der Landtagswahl in Homburg hat hier nirgends überrascht, höchstens in Zentrumskreisen, wo man infolge der Absage der Konservativen an die Liberalen eine ganz andere Wahlziffer für den Zentrumskandidaten Hundlett erwartet hatte. Der Siegesjubel im Münchener führenden Zentrumsorgan ist denn auch sehr gedämpft, und mit seltener Bescheidenheit konstatiert man, daß Hundlett „fast mathematisch genau“ dieselbe Wahlziffer erreicht habe wie der Kandidat des Zentrums im Jahr 1907. Aber auch dieser Pyrrhussieg wird dem Zentrum noch verbittert durch folgende Auslassung der sozialdemokratischen „Münchener Post“:

„Daraus ist auf den ersten Moment nur ein geringer Rückgang der Zentrumsstimmen ersichtlich. Bei näherer Kenntnis der Sachlage aber erweist sich gegenüber dem außerordentlich starken Zuwachs unserer Wahlziffer ein sehr bedeutender Stimmenverlust des Zentrums. Denn es steht fest, daß die Mehrzahl der Wähler, die im Jahre 1907 mit den Liberalen verflochten waren, nun zum Zentrum übergegangen sind bis auf den kleinen Teil, der der im letzten Moment angegebenen händlerischen Scheinwahlparole gefolgt ist, den sogenannten Ehrlich-Sozialen zu wählen.“

Weiter schreibt das genannte Blatt noch zu dem Wahlergebnis:

Die Entwicklung in diesem Wahlkreise zeigt wiederum, daß die Hebe des Zentrums gegen die Sozialdemokraten für uns ihre guten Früchte trägt. Der Sieg des Zentrumskandidaten ist ein Vorzeichen, zunächst ermutigend durch das mehr als ungewöhnliche Verhalten der Liberalen. Die Konstellation der Wahlziffern aber weist wiederum darauf hin, daß die Macht des Zentrums in Bayern zu brechen ist.

Die „Augsb. Abendzeitung“ meint, der Wahlausgang sei ein neues Beispiel dafür, wie gut das Zentrum mit der Einführung der relativen Mehrheit in das neue Landtagswahlgesetz seine Wahlinteressen zu schützen verstand. Im übrigen habe der Ausgang der Wahl für den, der die liberale Uneinigkeit in diesem Wahlkreise beobachtet hat, nicht zweifelhaft sein können. Nehulich sprechen sich auch die „Münch. Neuest. Nachrichten“ aus, die außerdem den Liberalen des Wahlkreises Kenglichkeit und Kleinliche Schacherpolitik vorwerfen und endlich ein Zusammengehen aller liberalen Elemente in der Pfalz verlangen, wo sonst ein Mandat ums andere verloren gehe. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ bedenken mit nachdrücklichem Ernst die wahren Ursachen auf.

Die seit Jahrzehnten die Tätigkeit der Liberalen der Pfalz gekümmert und ein Mandat um das andere zu Verlust gebracht haben. Seit Monaten schwankt die liberale Parteileitung in der Pfalz in ihrer Entscheidung, ob sie mit den bisherigen Anbessgenossen, den pfälzischen Händlern, den alten Trotz weitergehen oder endlich einmal zusammen mit allen liberalen Elementen sich der gemeinsamen Sache befassen und wirklich frei und aktivitätsfähig werden soll. Die Kenglichkeit und Unsicherheit der Nationalliberalen der Pfalz, von der alle Welt weiß, daß sie zum Teil auch aus persönlichen Motiven kommt, gereicht nachgerade der liberalen Sache zum schwersten

Schöblingen sehr leicht und sind wahrscheinlich durch Blasen eines Gases hervorgerufen, das sich an der Oberfläche der schlammigen Erde entwickelte, bevor sie versteinerte. Nun erhob sich die Frage, ob die Erklärung der kleinen Gruben durch Regentropfen überhaupt möglich ist, und das hat ein spanischer Gelehrter Prof. Hermans José Esteban nachgewiesen. Er fand dem Herausgeber des Pariser „Cosmos“ ein Stück Lehm, das genau dieselben Merkmale, durch einen Regen unserer Tage hervorgerufen ausweist, wie der prähistorische Stein. Der Gelehrte schreibt dazu: „Die Tatsache „fossiler Regens“ gehört durchaus ins Bereich der Möglichkeit und man kann noch heute beobachten, wie die Spuren zustande kamen. Im vergangenen März erzeugte ein Niederschlag von bedeutender Heftigkeit in meinem Hof eine Menge sehr feinen Schlammes. Eine Stunde der Ruhe und des Sonnenscheins gab dem Wasser die Möglichkeit abzulaufen und trocknete die Erde, sodaß eine weiche Schicht von Lehm übrig blieb. Dann kam ein leiser Regenschauer, der nur wenige Sekunden dauerte und jeder Tropfen, der auf diese weiche Schicht fiel, ließ ein Zeichen zurück, eine kleine hohle Halbkugel, die den Spuren des fossilen Regens auf Steinen durchaus gleichen. Es ist also durchaus möglich, daß die rätselhaften Spuren im Gestein auf die Wirkung eines prähistorischen Regens zurückzuführen sind.“

Das Deutsche Theater

hat die weitere Aufführung der Tragikomödie „Der fette César“ von Frezza vom Spielplan abgesetzt. Die heutige Aufführung soll die letzte sein. Die Theaterleitung trägt demnach dem elastischen Durchfall des Stückes entsprechend Rechnung.

Schaden. Vor lauter Unterhandlungen wird dabei der liberale Gehanke aus dem Auge verloren. Nur eine festgeschlossene liberale Partei kann verbend auftreten und, wo es nottut, auch bündnisfähig sein. Was aber in der Pfalz bisher getrieben worden ist, war selten mehr als Kleinlicher Schacher, hat die liberale Sache in der Pfalz zu Schaden gebracht und noch außerhalb der Pfalz auf die Aktionskraft des Liberalismus lähmend gewirkt.

Das ist — so schließt das Blatt seinen Mahnruf — die Lehre dieser Nachwahl in Homburg. Alle sonst üblichen Berechnungen, alle Wenn und Aber sind in diesem Fall fehl am Ort.

Die „Münchener Zeitung“ fährt den Wahlausfall in der Hauptsache auf den mangelnden Nachdruck in der Wahl-agitation und auf die Schwierigkeiten der Kandidatennominierung zurück.

Der Kampf um Marokko.

Die nationalliberale Partei und Marokko.

Berlin, 29. August. Der Landesausschuß der national-liberalen Partei für die Provinz Pommern hat sich über die Marokkoangelegenheit am Samstag ausgesprochen und folgende Entschlieung angenommen und dem Reichskanzler überreicht: „Sollte das wünschenswerte Ziel: die Räumung ganz Marokkos von allen europäischen Truppen, Herstellung der Unabhängigkeit des marokkanischen Reiches in den Grenzen von 1906, völlige wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Mächte, nicht zu erreichen sein, sollten vielmehr die inneren Verhältnisse Marokkos und die Politik Frankreichs und Spaniens den Zerfall Marokkos unanfechtbar und unermüdlich machen, so müßte das deutsche Reich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei einer Aufteilung Marokkos seinen vollständigen Anteil verlangen. Wirtschaftliche Garantien und Zusage der offenen Türe sind in einem von Frankreich politisch beherrschten Land wertlos, wie die französische Kolonial- und Sozialpolitik mit ihrem streng durchgeführten Protektionssystem hinreichend oft und mit genügender Deutlichkeit gezeigt hat. Reitet aber Frankreich seinen überwiegenden politischen Einfluß in dem größten Teile Marokkos ein und ziehen wir uns damit aus dem wirtschaftlichen Wettbewerb in dem von Frankreich beherrschten Gebiet zurück, so könnte die Entschädigung, die wir für diese erheblichen Zugeständnisse, für den Verzicht auf freie wirtschaftliche Betätigung in ganz Marokko, beanspruchen müßten, nur in Marokko selbst liegen. Die Abtretung selbst sehr großer Strecken in dem durch die Schlafkrankheit entvölkerten und durch den französischen Raubbau entwerteten Kongo- und Abgani-Gebiet, würde die Stellung des deutschen Reiches in Afrika in keiner Weise verstärken und könnte unter keinen Umständen für ein ausreichendes Äquivalent für die Preisgabe Marokkos gelten, zumal letzteres auch unser Ansehen bei der gesamten islamitischen Welt aufs schwerste zu schädigen geeignet wäre.“

Berlin, 29. August. Die nationalliberale Parteileitung der Provinz Schlesien, hat die Delegierten und Vertrauensmänner für Mittwoch, den 30. August in Breslau zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, in der außer den Verhandlungen über innere Parteiangelegenheiten zur Marokkoangelegenheit Stellung genommen werden wird.

Englische Flottenkonzentrationen.

Berlin, 29. Aug. Aus London wird berichtet: Wie dem „Evening Standard“ aus Firth of Forth gemeldet wird, fand gestern morgen eine außergewöhnliche Zusammenziehung von Torpedofahrzeugen statt. Sie dehnen sich in zwei langen Parallellinien unterhalb und oberhalb der Firth of Forth-Brücke aus. Zusammen sind es 22 Torpedoboote, außerdem sind 4 Schlachtschiffe dort. Weitere Schlachtschiffe werden erwartet. Die Mündung ist so gedrängt voll, daß Lord Grosbergs Jacht ihren gewohnten Ankerplatz am Samstag nicht erhalten konnte. Es wird nur kurzer Landurlaub erteilt. Aus den Gesprächen der Mannschaften geht hervor, daß die Flotte auf einen Monat verproviantiert ist.

Frankreichs verständige Haltung.

Rauch, 28. Aug. In einer Sitzung des Generalrates hielt der Kolonialminister Debrun eine Rede, in der er die Marokkoangelegenheit berührte und bemerkte, Frankreich warte in aller Ruhe den Verlauf der im Gange befindlichen Unterhandlungen ab. Es liege an der Gerechtigkeit, an dem Glanz des Jahrhunderts und an dem Zivilisationsfortschritt der Welt, wenn zwei große Nationen, die auf gleichem Fuße in der gleichen Sorge um den Weltfrieden und ihre Würde verhandeln, nicht zu einer völligen Verständigung gelangen würden, in der beide gleiche Sicherung finden würden.

Berlin, 29. Aug. Aus Paris wird gemeldet:

Zu der hiesigen Anwesenheit des Vizepräsidenten am Quirinal, Herrn Bardore, wird bemerkt: Es verlautet, daß der genannte Diplomat die französische Regierung verständigt hat, daß nach dem Abkommen mit Deutschland auch Italien Kompensationsansprüche wegen der Erweiterung der politischen Rechte Frankreichs in Marokko stellen wird. Italien wünscht, daß Frankreich dem italienischen Handel in Marokko in ähnlicher Weise wie dem Deutschlands die offene Tür vertragmäßig zusichere und wegen der voraussichtlichen Masseneinwanderung italienischer Arbeiter und Gewerbetreibender in Marokko, wegen der dort geplanten großen öffentlichen Arbeiten und Unternehmungen an Italien die Sicherung seiner Konsulargerichtsbarkeit und des Rechts gebe, dort ebenso wie in Tunis italienische Schulen halten zu dürfen, wenn sich nach der italienischen Bevölkerungszahl ein nationales Bedürfnis herausstellen sollte. In diesem Sinne soll das italienisch-französische Mittelmeerabkommen vom Jahre 1904 einer umfassenden Revision unterzogen werden.

Paris, 29. August. Der Vizepräsident Gambon, der sich morgen nach Berlin zurückbeigt, wird vor seiner Abreise noch eine Botsprechung mit den Ministerpräsidenten haben. Im Laufe einer Unterredung, die der Vizepräsident gestern mit dem Minister de Selves hatte, erhielt er Botsungen betreffend der zu Ende dieser Botsungen nicht schriftlich erteilt worden sind.

Rom, 28. Aug. „Tribuna“ schreibt: Einige Zeitungen sprachen von einer bevorstehenden Unterredung des Ministers des Äußern di San Giuliano mit dem deutschen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem österreichischen Minister des Äußern Graf v. Khevenhull. Wir zogen an zuständiger Stelle Erkundigungen ein und können versichern, daß bis jetzt keine Absicht besteht, solche Unterredungen abzuhalten, für die man kein Bedürfnis fühlt angesichts des vollständigen Einvernehmens zwischen den drei Ministern und ihres fortgesetzten Gedankenaustausches über die hauptsächlichsten internationalen Fragen.

Volkswirtschaft.

Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank Frankfurt a. M. In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1911 vorgelegt...

Eberfelder Bankverein. Die außerordentliche Generalversammlung des Eberfelder Bankvereins beschloß die Kapitalerhöhung um M. 1 1/2 Mill. auf M. 9 Millionen...

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 28. Aug. 'The Baltic'. Schluß. Weizen (Schwimmend): fest und 3 d. höher bei größerer Nachfrage...

New York, 28. Aug. Kaffee verkehrte während des ganzen Verlaufs in guter Haltung auf günstiger Hamburger und französischer Rohberichte...

New York, 28. Aug. Produktivität. Weizen letzte in jeder Hinsicht ohne Notiz per September ein...

Chicago, 28. Aug. Produktivität. Weizen eröffnete auf günstige Rohberichte aus dem Nordwesten...

Chicago, 28. Aug. Produktivität. Weizen eröffnete auf günstige Rohberichte aus dem Nordwesten und Weidungen über Europa...

Chicago, 28. Aug. Produktivität. Weizen eröffnete auf günstige Rohberichte aus dem Nordwesten und Weidungen über Europa...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Um 10 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 100 1/2. Diskonto-Rommandit 106 1/2...

Effekten.

Brüssel, 28. August. (Schluß-Kurze).

Table with 2 columns: Kurs vom 24. and 28. Lists various financial instruments and their prices.

Produkte.

Table with 2 columns: Kurs vom 24. and 28. Lists various commodities like wheat, sugar, and oil.

New-York 28. August

Table with 2 columns: Kurs vom 24. and 28. Lists various commodities like cotton, sugar, and oil.

Siberpool, 28. August (Schluß)

Table with 2 columns: Kurs vom 24. and 28. Lists various commodities like wheat and oil.

Speicher-Vorrat. Weizen 85 000 Tonnen gegen 91 000 Tonnen in der Vorwoche...

Köln, 28. August. Rüböl in Posten von 5000 kg 68.-

Eisen und Metalle.

London, 28. Aug. (Schluß). Kupfer fest, per Kassa 56,02 1/2...

Chicago, 28. Aug. Rubeisen fest, Niddlesborough markt...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

New York, 28. August. Kupfer Superior Jag ist vorrätig...

Anhalt 'Joh. Kuno' von Kumburg, 4800 Td. Zement. Anhalt 'Reinhold' von Kilm, 11 205 Td. Kohlen...

Wasserstands-Nachrichten im Monat August.

Table with 2 columns: Stationen vom Rhein and Datum. Lists water levels at various stations.

Bakerwärme des Rheins am 29. August: 16 1/2° R, 23 1/2° C

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 2 columns: Datum and Zeit. Lists weather observations at Mannheim.

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Witterungsbericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 2 columns: Stationen and Datum. Lists shipping arrivals and departures.

Advertisement for Lanolin-Seife (Lanolin Soap) with a circular logo and text.

Mein kleiner Schatz ist immer bei mir - auf der Eisenbahn, im Auto, auf den Bergen und im Wald...

Mein kleiner Schatz ist immer bei mir - auf der Eisenbahn, im Auto, auf den Bergen und im Wald...

BENZ

AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse
Geschäftswagen • Bootsmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 24.

11237

OMNIMORS

ALLGEMEINE
UNGEZIEFER-VERSICHERUNG

Wanzen, Schwaben, Rissen, Ratten,
Mäuse, Ameisen, Wotzen, Milben etc.

werden nach wissenschaftl. u. prakt. Verfahren unter voller Garantie
auch da, wo andere Mittel versagen, radikal ausgerottet.
Verlangen Sie gest. Prospekt und Besch. — Preisliste kostenfrei.

Ph. Schifferdecker, Contardstr. 4
Mittelschiffstraße 10. Dr. Gessell und Dr. Giermer. 14229
Eigene patentamtlich geschützte Apparate.

Von der Reise zurück ¹⁷⁵⁹⁴
Dr. dent. Blattmann, Zahnarzt.
surg.

Von der Reise zurück.
Dr. Fuchs, Augenarzt.
L 2, 13. 17594 Tel. 3916.

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. S. Haas Buchdruckerei, S. m. b. S.

Grosser Um- und Neubau

Bis zum Beziehen unserer gesamten Lokalitäten, in allen Abteilungen

bedeutende Preis-Ermässigung!

Spezial-Angebote:

Weisse à jour-Stoffe	Posten I 38 Pf. Meter jetzt	Posten II 58 Pf. Meter jetzt	Posten III 78 Pf. Meter jetzt
Musseline imit. bessere Qualitäten	Posten I 45 Pf. Meter jetzt	Posten II 55 Pf. Meter jetzt	Posten III 65 Pf. Meter jetzt
Woll-Musseline	Posten I 75 Pf. Meter jetzt	Posten II 90 Pf. Meter jetzt	
Weisse Blusen	Posten I 75 Pf. Stück jetzt	Posten II 1.10 Pf. Stück jetzt	Posten III 2.15 Pf. Stück jetzt

Die Preise dieses Spezial-Angebots sind ganz enorm billig.

Geb Brüder Rothschild

K 1, 1 MANNHEIM K 1, 1

Christian Richter
Damenfriseur
D 4, 17. Tel. 4516.
4 separate Cabinets.



O 6, 3 Heinen's O 6, 3, 11r.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Kopfwaschen — Haarpflege
mit Champoux, Teer, Kamillen etc. etc.
von 1.— Mark an.
Elektrische Trocknung-Haararbeiten.
Ondulation—Manicure
Elektr. Kopf-, Gesichts- u. Körpermassage
sehr angenehm und nervenstärkend
Seifen-, Parfümerie-, Toilette-Artikel.
Tel. 4795 Heidelbergerstr. O 6, 3 1 Tr.
vis-à-vis dem Uniontheater.
Unterrieth im Damenfrisieren zu
mässigen Preisen.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer hässlichen
Flechte
behaftet. Kein gefundenes Mittel hatte sie auf dem Reibe. Durch Jucker's Patent-Medikament-Seite D. R. P. Nr. 138988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seite ist Tausende wert. C. B. & Co. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Jucker's Creme (nicht fettend und mild) 75 Pf. u. 2 M. In der Pelikan-Apothek, bei Ludwig & Schützelmann, Fr. Decker, Th. v. Gieseler, D. Osk. H. G. Stode u. Heint. Werde. In Adressen: Drogerie Schmitt. 14298

Metzer Gewerbe-Geld-Lotterie

Ziehung am 12. u. 14. Septbr. 4858 Geldgew. bar ohne Abzug

158 000 Mk.
Hauptgewinn

75 000 Mk.
20 000 Mk.
10 000 Mk.
4658 Geldgewinne

53 000 Mk.

Los 23 M. Porto und Liste 20 Pf., empfindlich
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
in Mannheim: M. Horaberg
P. 3, 17. Lotteriebüro Schmitt.
H. 4, 10 u. P. 2, 1. 17510

Heirat

Heirat.
Ehew. Ant. Dör. Gehöftm. wünscht sich mit einem Mädch. oder alleinst. Witwe, am liebst. Wittw. in den mittl. Jah. n. ev. Bern. zweckl. Heirat in Verbindung zu treten. Auskunft in Briefen, unentgeltl. Offert. u. Nr. 5877 an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

v. untr. f. b. Ref. e. geb. l. Dame zw. 17. Heirat. Offert. u. Nr. 5877 an die Exp. d. Bl.

Ungeliebte Frauen.

Roman von A. Wasse.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Du bist glücklich?“ fragte er erstaunt
„Ja, Herr!“
„Und Du könntest Dich wirklich entschließen, meine Frau zu werden?“
„Wenn Du mich nicht verschmäht!“
Mit tief gesenktem Kopf, wie eine Verbrecherin, die ihr Urteil erwartet, stand ich vor ihm, aber er sagte lange nichts. Nur sein Arm legte sich um meine Schulter, sagte, wie ein jerdrehtliches Spielzeug, zog er mich an seine Brust und küßte die Tränen fort, die unaufhaltsam über meine Wangen rannen.“
In alte Erinnerungen versunken, hielt Frau Mertens inne, und über ihr stark gealtertes Gesicht glitt es wie ein Abglanz jener längst verrauschten Stunde, deren Lust und Weh mit mächtigem Hauber noch einmal ihre Seele füllte und ihren ganzen Reichtum an wunderbarer Poesie über sie ausschüttete, wie damals, in den mondberühmten Gängen des Parles, der seine breitstirnten Linden schützend über den schmerzlichen Traum ihrer Liebe breiteten. — Das Gewitter hatte sich genähert, drohend grüllte der Donner und flammende Blitze züngelten durch schwarze, tief herabhängendes Gewöl, das sie auf Momente zerteilte und in feuriger Lohle tauchten. Sie störte es jedoch heute nicht, denn ihr Geist lebte in den Erinnerungen der Vergangenheit und machte sie fühllos gegen alle Eindrücke der Gegenwart.
„Ich sagte Dir vorher, daß ich niemals glücklich gewesen bin,“ nahm sie nach kurzem Schweigen den Faden ihrer Erzählung von neuem auf. „Es ist nicht wahr, Kind, damals, an jenem unvergeßlichen Abend war ich glücklich! — Unsere Hochzeit wurde wenige Wochen später gefeiert, still, ohne Sang und Klang, denn die tiefe Trauer der Familie, deren Mitglied ich von jenem Tage ab wurde, verbot jede laute Festlichkeit. Wir machten nach altem Brauch unsere Hochzeitsreise, verbrachten den Sommer und einen Teil des Herbstes im Auslande und kehrten zurück, als sich hier bereits die ersten Fröste bemerkbar machten.
Ich habe mich während meiner ganzen Ehe niemals über etwas zu beklagen gehabt. Dein Vater war gegen mich immer von gleicher Güte, aber unserem Leben fehlte trotzdem der rechte Sonnenschein, und dauerndes Glück habe ich niemals gekannt. Mit untrüglichem Instinkt fühlte ich heraus, daß meine Liebe, wie hin-

gebend und aufopferungsfähig sie auch sein mochte, dem Manne, dessen Namen ich trug, nicht genügte, daß er mehr verlangte, mehr suchte, und diese traurige Gewißheit drückte auch mich nieder. — Du wurdst geboren, und eine Zeit lang schien es, als brächte Deine kleine, ewig bewegliche, ewig anspruchsvolle Person, den ersehnten Lichtschein in unser stilles Haus, aber bald sah ich, daß auch diese Hoffnung trügerisch gewesen war. Damit will ich nicht gefast haben, daß Dein Vater Dich nicht liebte, ach nein, Child! Ich bin ganz im Gegenteil überzeugt, daß er innig an Dir hing, aber — wann hätte ein Kinderlächeln allein genügt, dem Manne die Welt seines Hauses zu erleuchten und zu erwärmen! — Dieses glückliche Vorrecht gehörte einzig der Frau und Mutter, dem Manne blieb es fremd oder berührt ihn nur halb, gleichsam vorübergehend, und hinterläßt keine tieferen Spuren in seinem Leben.
Dann kam jenes gräßliche Unglück, das Deinen Vater von meiner Seite riß. — Eines Tages verließ er frühmorgens, zur Jagd gerüstet, das Haus, und am Abend fanden ihn Waldwüter am Rande einer Lichtung tot, mit einem Schuß in der Brust. Man vermutete einen einfachen Unfall, wie er oft genug vorkommt, und ich glaubte an einen solchen, bis ich, am Tage nach der Beerdigung, seinen Schreibtisch öffnete und gleich im ersten Fach ein an mich adressiertes Kuvert fand, dessen Inhalt den Schleier seines traurigen Geheimnisses löste und mich einen Blick in die Seele des Mannes werfen ließ, an der ich niemals Anteil hatte. Der Brief enthielt eine vollständige Beichte.
Dein Vater brachte seiner Familie ein Opfer, als er mich heiratete und mit meinem Vermögen die zerrütteten Verhältnisse ordnete. Das war mir nicht neu und berührte höchstens eine alte, längst vernarbte Wunde; dagegen traf es mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel, als ich weiter erfuhr, daß er, viele Jahre später, einem Mädchen begegnete, dessen sanfter Liebreiz sein schlafendes Herz weckte und eine verpödete, aber um so tiefere Neigung in seiner Seele aufflammte, die keine Veranlassung und kein Pflichtgefühl zum Schweigen bringen konnte, denn gebieterisch verlangte die Natur ihr Recht. Er verlor sich anfangs, mit aller Willenskraft seine Leidenschaft zu bekämpfen, aber jeder Widerstand blieb fruchtlos, und schließlich gab er ihn auf, als er sah, daß nicht er allein unter diesem Zwiespalt litt, sondern auch sie, die ihm unendlich teuer gemorden war und mit jedem Tage teurer wurde. — Neun Jahre hindurch dauerte das Verhältnis, das durch die Geburt eines Kindes, eines kleinen Mädchens, noch geistigt wurde, dann starb die Frau, deren Liebe ihn erst ganz den Wert des Lebens erkennen ließ; ihr Tod riß eine unersättliche Kluft in seinem Leben. Sterbend legte er mir sein Kind an das Herz, bat mich, der völlig Verwaissenen unter seinem Dach ein Asyl zu bieten, flehte mich an, ihr das Elternhaus zu ersetzen. Um mir diesen

Schritt zu erleichtern, beschloß er freiwillig aus einem Leben zu gehen, das jeden Reiz für ihn verloren hatte und ihm, durch das Bewußtsein seiner Schuld gegen mich nichts als Quäl bieten konnte.
Dem Brief war eine Karte zugefügt, die Photographie eines reizenden Kindes von vielleicht sieben Jahren, das mich mit seinen Augen ansah, und was ich nie gefühlt hatte, das empfand ich in jener Stunde qualvoller Schmerzen. Glühende, brennende Eiferlust bohrte ihre Eiserkrallen in meine Seele und brachte mich dem Wahnsinn nahe! —
Ach, Kind, ich habe furchtbar gelitten, aber schließlich regte mein Gerechtigkeitsinn. Ich begann ruhiger zu denken, ruhiger zu empfinden, begann zu begreifen, daß ich kein Recht bejahe, ihm aus seiner Liebe ein Verbrechen zu machen, begann zu verstehen, daß das Herz sich nicht zwingen läßt, sondern alle Reize, die man ihm wider seinen Willen anlegt, zerbricht. Für das Kind sorgte ich. Nur zu einem konnte ich mich nicht entschließen: es in mein Haus zu nehmen, und unter meinen Augen erziehen lassen, und darin besteht meine Schuld, die sich heute rächt. Einmal, das wußte ich, kam die Stunde, wo sich mein lange und streng gehütetes Geheimnis von selbst verriet, nur in feiger Furcht schob ich diesen Augenblick in unbekannte Fernen hinaus, gab Geld mit vollen Händen, gab soviel man wollte, als wollte ich mich damit von der unangenehmen Pflicht loskaufen, diesem fremden Mädchen, das mir ein teurer Laster als Vermächtnis hinterließ, einmal Auge in Auge gegenüberzutreten zu müssen, und wußte doch ganz genau, daß mir das Schicksal auch diesen bitteren Reiz nicht ersparte.“
Frau Mertens ließ den grauen Kopf resigniert auf die Brust sinken und faltete ergeben die weissen Hände, dann ludte sie plötzlich nervös zusammen und starrte mit weit geöffneten Augen in die Nacht hinaus. Ein furchtbarer Donnererschlag ließ das Haus in seinen Grundfesten erbeben, ihm folgte fast unmittelbar ein blendender Blitz, der die ganze Gegend auf die Dauer eines Augenblickes in schweißiges Licht tauchte, und gleich darauf herrschte wieder enblose, in ihrer Unabdringlichkeit schier unheimliche Nacht. Nur der Wind strich klagend durch die Wipfel der Parkbäume, und knirschend fielen große Regentropfen auf die breiten Blätter des wilden Weines, dessen diebsame Ranken unruhig hin und her schwanften.
„Herr Gott, das hat eingeschlagen!“ murmelte die alte Frau mit schreckensbleichen Lippen und erhob sich hastig. „Geben wir, Kind, brauchst Du es nicht gut sein zu solcher Stunde! — Ach, da sind Sie, Dämoner. — Sie kommen wie gerufen, eben wollte ich nach Ihnen klingeln.“
(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Freiw. Feuerweh.
 3. u. 4. Komp.
 Montag, 4. Sept.,
 abends 8 Uhr,
 hat die grösste Mann-
 schaft der 3. u. 4. Komp.
 sämtlich u. vollständig
 zu einer
Übung
 auszurufen. 1104
 Die Hauptleute:
 Wihgmann und Weigel,
 Nahrer u. Schnapenberger
Vonm. Verein Frankfurt
am Main.
 Bezirksverein Mannheim
 Ludwigshafen.

Unser Vereinslokal befindet sich
 nunmehr Restaurant
zum Kaiserring L 15, 12
 und finden die regelmäßigen Ver-
 einabende von Donnerstag den
 31. August ab. jeden Donner-
 stag, (falls nicht mehr Festtage)
 statt.

Der Vorstand.

Haasenstein & Vogler A.G.
 Annoncen-Anstalt für alle Zei-
 tungen u. Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2. 1.
 Tel. 495

Gesucht

für das franz. Spreng. einer chem.
 Fabrik in der Nähe Berlins, junger
Beamte.

Kenntnis der franz. Sprache er-
 wünscht, militärisch. Meldungen
 mit Zeugnis-Abchriften und Ver-
 hältnisübersichten unter Chiffre N.
 5560 Q. an Haasenstein &
 Vogler, Badst. 7982
Zu vermieten schöner, heller
Laden

Heidelbergstr. ca. 60 m
 Fläche, elektr. Licht. Anfragen
 nur von Selbstbesuchern mit
 Angabe der Branche unter C.
 1026 an Haasenstein & Vogler
 H.-G. Mannheim. 7984

Unterricht

Wer erlernt franz. Sprach-
 unterricht?
 Offerten unter Nr. 62955
 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Handwagen über Brückenring
 zu kaufen gesucht. Off. 297
 Postfach Mannheim. 5402

Sehr gut erhaltenen
Kindewagen
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 62950
 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

2 ganz neue und 2 halber-
 teile, Berlin, Schöneberg, bei
 Krumm, Köpenick u. Steglitz,
 großer Topf, Holzofen, Eisen,
 Bett, Sofa, Schiffsuhr, Auf-
 hebeapparate billig zu verkaufen,
 bis 1. September gekauft sein
 muß. Preis 2000 Mk. 17,
 Off. Kapellen 7-7 Uhr. 5404

Liegenschaften

Für Bäcker
Prima Existenz!
 In bester Lage Mannheims
 ein neuerebautes Haus mit
 hochfeiner u. modernster
 Bäckereianstalt zu ver-
 kaufen u. zu verpachten zu
 verkaufen. 62930
 H. A. Mayer, Mittel-
 str. 22, III.

Nein u. Haus mit 2 und 3
 Zimmerwohnungen, Einzel-, 7, 8, 9,
 gute Stadtlage, 13 weg. 11000,
 Kauf zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 62943 an
 die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Stelliger
Hausdiener
 als Nebenerwerb gesucht.

Warenhaus
KANDER

62926 G. m. b. H.

Telephonruf: Feuerio Volksfest. Telephonruf: Feuerio Volksfest.

Feuerio große Carnevalgesellschaft

Mannheim (Eingetragener Verein)

Protector: Herr Oberbürgermeister Martin.

Sonntag, 3. und Montag, 4. September 1911, jeweils 3¹¹ Uhr nachmittags beginnend

6te grosse Volksfestlichkeiten

(Feuerio-Herbstpartie)

auf den städtischen Rennwiesen — zwischen Eisenbahndamm und Tribünen.

Ueber 50 000 Quadratmeter Rasenfläche.

Beginn verkünden Böllerschüsse. Festlich bewimpelte Zeltstadt.

Kinderspiele. — Volkshelustigungen. — Tanzboden. — Preisschlessen. — Fussball-Turnier. — Artistische- und
 athletische Aufführungen. — „Schaubaden.“ — Esel-Flachrennen. — Gaben-Verlosung.

Geräumige Wein- u. Bierzelte in eigener Regie.

6 Festhallen, ca. 8000 Personen fassend. — Ratscafé, Verwaltung: Elferratsdamen. — Eichbaum-Extrabrau und
 Münchner Export-Bier. — 6 Musikkapellen, darunter 2 Militärkapellen, 6ten Magdeburger u. 21ten Bruchsaler Dragoner

Ueberall volkstümliche Preise. Noch Höheres durch Plakate.

Montag abend grosses Brillant-Feuerwerk.

Bei eintretender Dunkelheit; feenhaft Beleuchtung durch kompl. Beleuchtungslokomobile, gratis gestellt von
 Heinrich Lauz, Maschinenfabrik Mannheim, in eigenem Zeltbau.

Eintrittspreis: 20 Pfg. pro Person und Tag. Kinder unter 12 Jahren 10 Pfg.

Zugänge: Viktoriasportplatz und Neckardamm; Haltestelle der Elektrischen, städt. Schlachthof, Kurs- und
 Sonderzüge ab und nach Station Bahnhof Friedrichsschule, Franz Nolls Motorbootfahrten ab und nach
 Haltestelle Friedrichsbrücke.

Zu diesen noch unübertroffenen Mannheimer Volksfestlichkeiten, welche nur alle zwei Jahre stattfinden
 dürfen, erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

62934

Feuerio-Elferrat.

Café Carl Theodor
 0 6, 2 0 6, 2
Täglich großes Künstler-Konzert
 bis 12 Uhr nachts
 des Salon-Orchesters Bruno Marks.
 Eintritt frei. 16997

Schöner Spätsommer-Aufenthalt
Oberprechtal Gasthof-Pension „Adler“
 Neu eingerichtet, gut bürgerliches Haus. Altbekannt gute
 Küche, selbstgezeugene landliche Weine, Veranda, schattiger
 Garten, Bäder im Hause. Pensionspreis 2,50 Mk. Eigenes
 Fahrwerk. Illustrierte Prospekte u. Auskünfte kostenlos durch
 den Eigentümer **Fr. Flewler**, Telephon No. 1. 1290

Handels-Hochschule Mannheim.
 Hochschulgebäude A 4, 1, Seminare und Bücherei A 3, 6, III.
Das Fortbildungs-Verzeichnis für das Winter-
semester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat
 und beim Bedell der Handels-Hochschule (A 4, 1) beim Ver-
 sechswerein (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei
 den Buchhandlungen Meiser (O 3, 3), Herrmann (O 3, 6),
 Neumann (N 3, 7/8) und im Zeitungslokal an Interessenten
 unentgeltlich abgegeben. 1451
 Mannheim, den 7. August 1911.

Tanz- und Anstands-Unterricht
 für meine im September beginnenden 17594
Tanz-Lehr-Kurse
 eröfnet, Anmeld. v. Damen u. Herren b. Frau Septbr.
 bewirken zu wollen. — Honorarfähig möglich. — Unregelmäßiger
 Beginn in diesen Kurzen ausgeschlossen. (Extra Unterricht zu
 jeder Tageszeit).
A. Arno
 Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, III (Nähe d. Zatterf.)

Näh- u. Zuschneideschule
 Q 1, 12 Frzta. Baftelberger Q 1, 12
 Woche die versch. Damen und werthen (Herrn) auf meine neu be-
 ginnenden Unterrichtskurse im Nähen u. Zuschneiden aufmerksam
 zu machen. Wiederbeginn am 1. September 1911.

Ich fertige jede Dame unter meiner Aufsicht ihre Garbe abe selbst
 an und übernehme ich auch im Entfernen meiner leistungsfähigen
 Zuschneidemaschine jed: Garantie für ladellosen Sitz u. Schnitt.
 Empfehle meine Spezial-Abendpartie für Frauen u. Kontoristinnen

Grosser Feuersicherer
Bücher- und Aktenschrank
 preiswert zu verkaufen. 17599
Schiffers, Alphonstr. 13. Telephon 4323.

Schellenberg's 20 Jahre jünger!



„20 Jahre jünger“ gibt grauen Haaren die frühere
 Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.
 Erfolg garantiert vollständig unschädlich, ist
 wasserfest, färbt nicht ab, schmutzt nicht, gibt
 keine Flecken, niemand kann es sehen, taufende
 Dankzusagen. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M.
 Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw.
 Porto extra 50 Pfg.
 Bin über den Erfolg Ihres Präparates
 direkt erkrankt.
 Senden Sie mir ein Schwefel an 5 1 P.
 „20 Jahre jünger.“ Frau M. B. in S.



Bleiche Damen und Herren sollen „Schellenberg's Rosenton“
 gebrauchen. Gibt sofort tolliges, vollständig natürl.
 lich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche 1.25 M., auswärts
 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolg verlässlich.
 Nur zu haben bei: **K. Hillgers, Friedrichsplatz 17, (1 Treppe hoch.)**
 17601

Stellen finden

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
I. Verkäuferinnen
 für 17603
Herren-Artikel
Handschuhe
Tapiserie
 Persönliche Vorstellung bei
Herrn. Schmoller & Co.

Tüchtiger Schlosser
 gesucht.
 Werkstr. 15 62947

Fräulein gesucht
 welches verfeinert stenographieren
 kann, auf Schreibmaschine gut
 einzusetzen ist, auch leichtere
 Contorarbeiten verrichten kann,
 auf das Büro einer Garren-
 fabrik auf dem Lande. An-
 fangsgelalt: M. 100.
 Offerten unter Nr. 62962
 an die Exped. d. Bl. 5411

Perfekte Stenotypistin,
 welche auch die französische
 Sprache in Wort und Schrift
 vollständig beherrscht, wird
 auf 15. oder Ende September
 von hiesiger Maschinenfabrik
 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisab-
 schriften und Angabe der
 Gehaltsansprüche unter Nr.
 62933 an die Exped. d. Bl.

Sie tüchtiger, gut empfohlener
 Mädchen für Hausarbeit am 1.
 Sept. gesucht. Näheres Wald-
 parckstr. 23, 3. Etage. 62943

zum Brotchen-
 tragen gesucht.
G. G. 20.

Für Frauen

Nebenverdienst
 durch Haus- oder tageweisen
 Verkauf eines lohnenden 10 Pf.-
 Artikels geboten im 7965
Sachhaus Mannheim,
 Indultstr. 6
 Fräulein für nachmittags an
 3 u. Mädchen im Alter von
 6 und 8 Jahren per sofort
 gesucht. 62944
 Lamenstr. 16 II. I.
Saubere Frau zum
 Waschen
 und Kochen gesucht. 5414
 Nähe Akademiestr. 9, 2. Et. I.

Bureau

C4, 8 Bureau
 per sofort
 Nähe 2. Et. 16559
1 od. 2 Zimmer als Bu-
 reau bis 1. Sept. verm.
 Hell, ruhig, Gas-
 Wasser u. Telephon-Anschl.
 Nähe Röh. Jungbush-
 str. 17. 24215

Büro

mit Keller zu verm. 24373
 Näheres L. 8, 11, 3 Et.

Werkstätte

Werkstatt, Lager
 ruhiges Geschäft, sofort zu verm.
 Näh. Waldenbü., 04. 18. 24390

Möbl. Zimmer

D 3, 2 2 Tr., 1 gut möbl.
 Zimmer an einen
 Herrn zu vermieten. 24374
D 5, 3 2 Tr. gut möbl. Zim-
 mer an einen Herrn zu v.
 5394

E 3, 1a 1 Treppe.
 Ein möbl. Zimmer mit voller
 Pension per 1. Septbr. zu verm.
 24375

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zim-
 mer zu verm. 5320

E 5, 12 2 Tr. Schön möbl.
 Zimmer sof. zu verm.
 24386

F 4, 14 Schön möbl. Zim-
 mer zu verm. Zu erf.
 2 Treppen. 5416

G 7, 29 1 Tr., Gut möbl.
 Wohn- u. Schlaf-
 zimmer an bef. Herrn preisw. z. v.
 5408

H 2, 5
 3 Treppen, schöner Aufgang,
 fein möbl. Zimmer an besser.
 Herrn zu verm. bei **Kudnad.**

K 1, 7 3. St. Breitenstr. Gut
 möbl. Zimmer mit
 2 Betten u. voller Penf. an 2
 solide Damen zu verm., sowie
 1 Zimmer einfach möbl. und
 Pension billig. 24587

K 1, 22 Breitenstr., 2 Tr. I.
 Ein gut möbl. Zim-
 mer mit Pension zu verm. 5398

L 12, 7 2 Tr., gut möblert.
 Zim. sof. z. v. 5390

M 4, 1 1 Tr., gut möbl. Zim-
 m. Penf. z. v. 5388

N 3, 15 hübsch möbl. Zim-
 mer zu vermieten. 5412
 Nähe 2 Treppen.

P 2, 34
 2 Tr. hoch, ein eleg. möbl.
 Zimmer zu vermieten. 5399

P 5, 14
 3 Treppen, schön möbliertes
 Zimmer mit elektrischem Licht
 und Balkon sofort zu ver-
 mieten. 24317

Q 3, 4 1 Tr. recht
 möbl. Zimmer
 sof. zu verm.
 5356

T 6, 7 II. schön möbl. Zim-
 mer zu verm. 5407

U 4, 5 2 Treppen. Sehr
 schön möbl. Wohn-
 und Schlafz. in ruhiger, freier
 Lage bis 1. Okt. zu verm. 5395

U 4, 26 1 Tr. z. ungen. gut
 möbl. Zim. an Herrn
 oder Fräulein sofort zu verm. 5403

U 6, 8, 4. St. Iff. schön möbl.
 Zim. sof. Eingang sof. od. 1.
 Septbr. zu vermieten. 5305

Collinistr. 10. 1 Tr. links.
 schön möbl. Zim. u. Schlafz.
 Herrsch. u. Herrsch. in
 1. Ober u. 1. Sept. zu verm. 5381

Pullentweg 52. 2 Tr. I. pr. 16.
 m. 2. m. Schreibt. z. v. 5393

Rheinhamstr. 13

3 Tr. recht (nahe d. Haupt-
 bahnh.) schön möbl. Zim. u.
 Schlafz. Eingang sof. z. verm.
 24382

Rheinhäuserstr. 20. part.
 fein möbl. Schlafz. bei ein.
 Dame an b. alt. Herrn sof. od.
 später billig zu verm. 5413

Großes Zimmer

schön möbl., sofort zu verm.
 5380 S. 6, 6, 1 Tr. Iff.

Mittag- u. Abendtisch

E 7, 2 Privat-Pension.
 An nur guten Mittag- u.
 Abendtisch können einige bessere
 Herren teilnehmen. 5164

K 3, 3 Privat-Pension
 Wöhles
 empfiehlt ihren anerkannt vor-
 zügl. Mittagstisch zu 60 Pfg.
 und Abendtisch zu 40 Pfg. für
 bessere Herren und Damen.
 5397

N 4, 7 partarre

Empfehle besseren
Privat- Mittag- und
Abendstisch. 5172

Pension möbl. 6 Zimmer
 mit gut. bürgerl. Pension
 zu verm. K. 2, 15 et 5344

Empfehle meinen gut. bürgerl.
Mittag- u. Abendtisch
 in und außer Abonnement von
 60 Pfg. an, von 12-5 Uhr,
 sowie reine Weine und prima
 Exportbier vom Hofbrauhaus
 von, Kallstadt. 62933

Fr. Ph. Schneider
 Schimmlerstr. 1, Wieslag.

Wer gibt gut bürgerlichen
Mittagstisch nachmittags
 1/2 5 Uhr? Angeb. unter Nr.
 5389 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

Wohnungen, Villen Häuser, größere u. Klein. Wohnungen in allen Stadtlagen zu verm. und zu verkaufen, durch 24280 Robert Straßburger 1. 12. 4. Tel. 2146.

A 1, 8

2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer und Küche, in Hofgebäude, sofort an ruhige Leute billig zu vermieten. 24268

B 1, 8

1 Tr., schöne geräum. 5-6 Zimmerwohn., Bad, u. Zub. u. verm. evtl. geteilt, auch für Geschäftsräume geeignet 24170

C 2, 19

Schöne 2-Zimmerwohn. in neuem Hause, Bad, Hof, per 1. Sept. zu verm. 5342

C 3, 19

der 2. Stock mit 6 Zimmern mit all. Zubehör ist per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres bei Rieth, Rheinbahnstraße 50. 23244

C 4, 8

3 Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näb. 2. St. 10580

C 8, 12

(Ring) 1. Etage schöne 7-8-Zimmerwohn. mit gr. Balk., Bad, Was., etc. per 1. Okt. 3. v. m. Soll. für Büro geeignet. Zu erfrag. im Büro, part. 23721

C 8, 16

parterre, 4 Zimmer, Küche Speisekammer, Bad, nebst Zubeh., 2 Zimmer im 5. Stock, auch als Comptoir geeignet, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Rheinstraße 5 Hinterhaus. 2-837

D 1, 10

3. Stock, 5 Zimmerwohn. mit Zubeh. zu verm. Näb. 2. Stock 4791

D 2, 8, Planken

4 Zimmerwohnung mit 2 Kammern zu vermieten. Zu erfragen daselbst. 4849

D 7, 16

1. Etage, 6-8 geräumige Zim. in Bad u. all. Zub. als Wohn- od. Büro zu verm. Näb. 3. Stock.

F 4, 3

2. St., 6 Zimmerwohn. mit Zubeh. zu vermieten. Näheres part. 22949

F 4, 7

3 Trepp. hoch, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres part. 23480

F 5, 4

der 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. soj. od. spät. zu verm. Näb. E 5, 5, Seidenstr. 23855

F 8, 16b

abgetheilte 2 Zimmerwohnung in gutem Hause, an besserer Stelle Familie zu vermieten. Näheres 3. Stock. 4926

G 2, 5 Marktplatz

ist der 4. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Bad, und sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 23886 Näheres Laden.

G 2, 6

2. St. (Marktplatz) Schöne 6 Zimmerwohn. mit Balkon und sonst. Zubeh., auch für Bürozwecke geeignet, p. 1. Okt. zu verm. Näheres 4. Stock. 23860

G 7

neu hergerichtete 6 Zimmerwohn. mit all. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres durch 24360

Immobilien-Bureau Ledt & Sohn, Q 1, 4

Reichstraße - Tel. 595.

H 1, 12

II. St. hinter 2 Z. u. R. auf 1. Sept. 1. J. p. v. 24181 Näheres Giebbaumbrauerei.

H 1, 12

IV. Stock 2 Zimmer u. Küche auf 1. Sept. a. c. u. 24181 Näheres Giebbaumbrauerei.

H 2, 9

3 Zimmer, Küche, Bad u. all. Zubeh. zu vermieten. Näb. E 1 bei M. 6, 13, Reichenstr. 2328.

H 2, 11

3 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näb. 8 3, 14. 23044

H 7, 28, 3 Zimmer und 1. Küche u. 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Compt. 4390

J 1, 5

4. St., 6 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober evtl. später preiswert zu vermieten. 24273 Näheres 1 Treppe hoch.

J 2, 4

3 u. 4-Zim.-Wohn. m. Bad u. Erker zu verm. 24312

J 6, 2-6

3 u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Bureau Hofgartenstraße 20 und 1 6, 8, parterre. 22950

K 3, 2

schöne 5 Zimmerwohn. auch geteilt soj. oder später zu verm. 4859

L 6, 14

noch neuem Hause Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, nebst reichl. Zubeh. ev. als Büro per 1. Okt. zu verm. Näb. 3. St. 1. von 10-12 und von 2-5 Uhr. 23747

L 10, 7

4. St., 6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. per August oder später zu verm. Ebdell. Reiter, 200 gm. zu vermieten. 24151

L 13, 6

4. Stock, 4 Zimmer Küche u. Zubeh. verjüngungsreicher bis 1 August zu verm. Näb. parterre. 23707

L 15, 5

nächst Bahnhof, drei Treppen steig 5 Zimmer, Kauttreppe soj. od. später. Evt. Bureau räume part. bezu. Näb. C 1, 2 Zapfenstraße 93. 21300

L 15, 9 (Bismarckstr. 2. St.)

Eine schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubeh., in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, bis 1. Okt. zu vermieten. 23562

M 2, 13

Parierewohn., 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Manf. u. l. Zubeh., elektr. Licht, 1. Okt. zu vermieten. Näheres II. Stock. 4748

M 2, 15

schöne Wohnung bestehend aus 6 Zim. m. reichl. Zubeh. soj. zu verm. 24130 Näb. 4. St. 241

M 7 No. 24

2. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näb. part. 23023

O 4, 15

Kaufstr., 4 Zim.-Wohn. per 1. Okt. in v. Näb. 2. Tr. 24212

P 2, 14

5 Zimmer, Bad u. Küche per sofort od. später zu vermieten. 23936

P 4, 6

4 Zim. u. Küche, auch für Geschäft ger. u. verm. Näb. 2. St. 5041

P 6, 19

1 Zim. u. Küche zu verm. 24294

P 7, 22

3. Stock Hochelegante Wohnung 9 Zimmer u. Zubeh. Zentralheizung, elektr. Licht u. per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. - Näheres bei J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft hier, N 5, 1. - Tel. 378 oder 3. Stock dortselbst. 24154

Q 5, 14 1/2

3 Zimmer, Küche soj. od. spät. 1. v. v. Näheres Baderstr. 4890

Q 7, 5

II. Etage 2 Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh. per Okt. od. früher zu vermieten. 5053

Q 7, 13 beim Friedrichsring

2. Stock 5 Zimmer, Küche u. all. Zubeh. zu verm. 23844

Q 7, 14a

4 Zim. u. all. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 4920

R 4, 4

3 Zim. u. 2 Bad u. Küche zu vermieten. Näheres parterre. 4977

R 6, 6a

4 Zimmer u. Küche 1. Okt. zu vermieten. Näheres L 3, 3, parterre. 24274

R 7, 37

nahe am Ring Schöne große 4 Zimmerwohn. mit Zubeh. u. Gartenansicht bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. 4401

S 3, 7a

4 Zimmer mit Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. 24371

S 6, 4

3 Zimmerwohnung zu verm. Näb. 3. St. 4840

S 6 No. 29

Eine schöne 6 Zimmerwohn. 3 Tr. hoch, mit Balkon, Bad u. all. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 24099



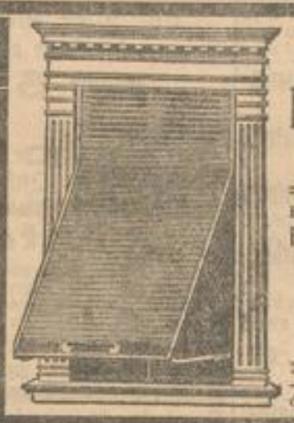
Gegründet 1867.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken. Kostenvoranschläge gratis. - Eigene Entwürfe. Weitgehende Garantie. - Man verlange Kataloge.

Joseph Reis Söhne

Telephon 940 T 1, 4 Neckarstrasse.



Erste Ludwigshafener Rolladen- u. Jalousienfabrik Thalheimer & Herz Nachf.

Ludwigshafen a. Rh. Fabrik u. Lager: Bismarckstr. 12. Tel. 96. Filiale Mannheim: J 7, 17 (Luisenring) Tel. 2772. Neulieferung von Rolläden, Rolljalousien, Rolllschutzwände etc.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien werden nach geschulten Monteurs prompt u. billig ausgeführt

Beilstr. 14

Rüche, Bad, (angebl.) u. 2. St. u. 4815

Jungbuschstr. 22

schöne Parterre, 3 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. u. ruh. Leute zu verm. Zu erfr. Laden 2. St. 4811

Beilstraße 28

3. Stock, große helle 4 Zimmer u. Küche mit Manf. u. l. soj. od. später zu vermieten. 24155

Wellerstraße 41

III. St. 1 Zimmer u. Küche, soj. besichtigbar, zu verm. Näheres Bismarckstr. 24183

Ober Sigmundstr. 7

Parterrewohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer, Manf. u. l. Zubeh., elektr. Licht, 1. Okt. u. v. Näb. 3. Stock. 24144

Dammstr. 15

5 Zimmer, 5 Hinterb., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5056

Dammstr. 19

3 Zimmer, Küche und Bad u. soj. od. spät. u. v. 5107

Dammstr. 32

3-Zim.-Wohn. u. v. 24311

Friedrichsplatz

in neuem Hause 2-4 Zimmer möbl. oder unmöbl. mit Verbindung zu einem Herrn zu vermieten. Offert. unt. Nr. 24302 an die Exp. ds. Bl.

Friedrichsplatz 9

4. Stock, 8-11 Zimmer mit Zubeh. per 1. Okt. od. früher billig zu verm. 24187

Heinr. Lanzstr. 1

(Wohn. Sigmundstr.) 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. soj. od. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 23444

Heinrich Lanzstr. 18

hochelegante, ganz neuzeitlich angelegte, geräumige 5 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 22641

Lindenhofstraße 100

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98 eine Treppe hoch. 22250

Weierfeldstr. 44

3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Weierfeldstr. 44, 2. Stock oder N 6, 13. Fernsprecher 2228. 21581

Weierfeldstr. 54

schöne 3-Zim. Wohn. u. Zubeh. u. soj. od. spät. u. v. Näb. part. 2062

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Wittstadt.

Neubau Hebelstr. 23 freie Aussicht nach S. Tennisplatz herrschaftliche 5- und 6-Zimmerwohnungen (Stockwohnungen) in allen Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Näb. W 100, Tel. 6399

Defiliche Stadterweiterung.

Schöne 2, 3 und 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. m. Aussicht auf die Bergstraße per 1. Oktober zu verm. Näb. Peter 200, Baugebiet, Ruitstr. 18, Bureau. 23845

Ruppertsstraße 10

elegante 4-Zimmerwohn. m. Bad u. Zubeh. zu verm. Näb. 2. St. 5256

Schweizerstraße 51

3. St. Seitenbau, zwei Zimmer und Küche neu hergerichtet monat. 26 Mk. Näheres L 13, 24 part. 5262

Tattersfallstr. 3

eine schöne 3-Zimmer u. Küche zu vermieten. 24290

Werderstraße 33

7 Zimmer, Küche Bad und reichlich Zubeh. sowie drei Seitenräume per sofort zu vermieten. 23458

Werderstraße 33

Näh. Vaudstr. 54, Langstr. Nr. 24, Telefon 2007.

Werftstraße 15

2 Zimmer und Küche soj. zu vermieten. 24309

Werftstraße 37

3. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 5124

Werftstr. 19

2. St., 5 Zim. u. Küche zum Preis von 30. 00.- pro Mon. soj. zu verm. Näb. Werftstr. 15. 24302

Wunderstraße 9

Schöne 4-Zim.-Wohn. u. soj. od. spät., 8 Zimmerwohn. u. 1. Juli zu verm. Näb. 2. Auguststr. 2. 23911

Wunderstraße 19

II. Etage 4 Zimmer, Küche, Bad, Manf. soj. od. spät. zu vermieten. 4871

Wunderstraße 32

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 24306

Eleg. Belle-Etage

7 Zimmer, Bad, 9 Kf. Speis., Dampfheizung und reichliches Zubeh. soj. od. spät. zu vermieten. 24315

Schöne Parterre-Wohnung

3 Zimmer, Küche und Speisekammer mit reichl. Zubeh. per 1. Oktober an kleine ruhige Familie billig zu vermieten. Angewiesen morgens 10-1 1/2 mittags. 24271

2, 3, und 4 Zimmerwohnungen

in einj. u. bef. Bauart, in reich. Umgebung, u. Bureau Gr. Werzstr. 6, Telefon 1351. 21875

In der oberen Breiten-

straße komfortable Wohnung mit 8 Zimmer und Zubehör, ebendasselbst 3 Zimmer für Arzt- oder Anwalt-Sprechstunden geeignet. Zu erfragen L 12, 4, Straßburger, Tel. 2146.

Ebendasselbst größere und kleinere Wohnungen in allen Gegenden zu verm. 23879

Schöne Wohnung

2. St., 5 Zim. u. Manf. u. 4. St. 4 Zimmer, Bad u. Manf. soj. od. 1. Okt. u. v. Näb. Laden, Schweigerstr. 7. 23795

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7 und 8-Zimmer nebst Zubeh. in verschiedenen Lagen der Stadt per sofort oder später zu vermieten. Näb. Kirchengstr. 12. 442

Schöne Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Manf. u. 2 Balkon und Zentralheizung soj. od. 1. April zu verm. Buchs & Pfeiffer, 6. u. 6. Schweigerstr. 53. 22244

5 u. 4 Zim.-Dachstock (Manf.)-Wohnungen

mehrere, in besserer neueren Häusern des Bahnhofsviertels an ruh. ebend. Preise preisw. zu vermieten ab 1. Juli ev. oder später. Bureau Große Werzstr. 6, Tel. 1351.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Friedrich-Raufmann-Stiftung, Seidenheimerstraße 13. 23906

Schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen

soj. od. auf 1. Okt. u. v. Kleinfeldstr. 31, Schüller.

Schöne Parterre-Wohnung

mit Vorgarten, 4-5 Zimmer, Küche, Bad u. Manf. u. l. per 1. Oktober preiswert zu verm. Näheres Poststr. 5, part. 24334

